

Dorfzeitung Schenna



Poste Italiane SpA – Versand im Postabbonnement – 70% CNS Bozen

Erscheint monatlich

Nr. 12

Schenna, Dezember 2019

39. Jahrgang

Weihnachten 2019 – Weihnachtliche Menschen werden

„Heute ist uns in der Stadt Davids der Retter geboren, er ist der Christus, der Herr“ Lk 2,11

Diese Botschaft wird uns auch dieses Jahr in der Heiligen Nacht verkündet und sie bildet die Mitte der weihnachtlichen Verkündigung, um die letztlich alles kreist. Damals erreichte diese Botschaft in der Nacht die Hirten auf den Weideplätzen vor Bethlehem, das Licht umstrahlte sie und so ließen sie sich zur Krippe führen. Dort fand eine Begegnung statt, die große Glaubensfreude für die Hirten brachte (Lk,2,15 – 20). Das was das „HEUTE“ in jener Nacht in Bethlehem.

„HEUTE“ wird auch uns in der Heiligen Nacht verkündet. Wir feiern im „HEUTE“ nicht den historischen Geburtstag Jesu, so wie wir unsere Geburtstage feiern. An welchem Tag Jesus zur Welt kam, wissen wir nicht. Wenn wir das Fest der Geburt Jesu am 25. Dezember und so die Christmette in der Nacht auf den 25. feiern, dann hängt das mit der Entstehung des Festes in Rom zur Zeit des römischen Reiches zusammen. Hier wurde zur Wintersonnenwende

das Geburtsfest des Sonnengottes – der unbesiegtten Sonne – gefeiert. Als bei den Christen der Wunsch nach einem eigenen Fest der Menschwerdung Gottes entstand, fanden sie ein schon vorgegebenes Datum vor nämlich den 25. Dezember. So wurde das römische Sonnenfest vom christli-

chen Weihnachtsfest abgelöst und zum ersten Mal im Jahr 336 erwähnt. Seitdem wird alljährlich in der Hl. Nacht das „Heute ist euch der Retter geboren“ verkündet. So ist die winterlich lange Nacht ein Bild für die vielen verschiedenen Nächte des Lebens, die die Menschen heute erfahren.

Nächte der Überschwemmungen und Dürre, der Kriege und des Hasses unter den Menschen, Nächte der Unterdrückung, Verfolgung und Folter in vielen Teilen der Erde, Nächte der Gier und der Ausbeutung der Natur, der Aufhäufung der materiellen Güter in den Händen weniger Rei-



Die Pfarrkirche der kleinen Ortschaft Mauer bei Melk beherbergt ein Kleinod der Spätgotik: einen Schnitzaltar eines unbekannten Meisters aus dem Jahr 1509. Der Flügelaltar aus Lindenholz zeigt verschiedene Szenen aus dem Leben Mariens. Dazu zählt auch diese Darstellung der Geburt Christi, mit einem Durchblick aus dem Stall zur Verkündigung an die Hirten.



Krippenszene in der neugotischen Pfarrkirche von Altrei

cher, Nacht der rauen und hinterhältigen Sprache im Umgang miteinander, der Unversöhnlichkeit in vielen Familien, Nacht der Ängste, der Verzweiflung und der Verbitterung bei vielen Menschen, Nacht der... Wir selber spüren diese Nacht um uns und vielleicht auch in uns.

Da hinein wird uns auch dieses Jahr zugerufen „Heute ist uns der Retter geboren“! Gleichsam wie den Hirten wird auch uns heute gesagt: „Fürchtet euch nicht, denn siehe, ich verkünde euch eine große Freude“. Das Weihnachts-

geheimnis bricht neu in die Welt ein, wird zum Licht für diese Welt. Gott selbst wird zum Licht für diese Welt und er tut es mit der Ohnmacht des Kindes, um unsere Welt durch seine Menschenfreundlichkeit zu verwandeln.

Wir glauben, dass Gott mit uns die Welt neu zum Leuchten bringen will. Das gelingt uns, wenn wir selbst echt weihnachtliche Menschen werden, wo wir all das, was wir sehnlichst für diese Welt erhoffen, bei uns beginnen. Licht ist, wenn wir aufeinander zugehen, die Hand zur Versöhnung

reichen, Freude in vielen Formen schenken...

Zuerst muss „HEUTE“ Christus in uns neu geboren werden, dann wird durch uns die Welt heller. Dann ist Weihnachten bei uns angekommen.

Weihnachten wird im Laufe eines Jahres in vielfacher Weise in unseren Pfarreien weitergegeben. Es sind die vielen Frauen, Männer und Jugendlichen, die sich in den verschiedenen Bereichen unserer Pfarreien einbringen, um die Gemeinschaft aus dem Glauben heraus zu beleben und zu stärken. Allen Mitarbeitern/innen will ich an dieser Stelle ein aufrichtiges Vergelt's Gott für den Einsatz und für den Dienst am Nächsten sagen. Der Wandel in unseren Pfarreien, der uns wohl bevorsteht, bedeutet im kommenden von Seiten der Mitarbeiter/-

innen sicherlich eine große Herausforderung.

Ein aufrichtiges Vergelt's Gott gilt unserer Gemeindeverwaltung für die Offenheit in den Anliegen der Pfarreien, ebenso den Vereinen und Verbänden für die verschiedenen Dienste im Laufe eines Jahres. Persönlich danke ich allen, die mir mit Wohlwollen begegnen und mit Geduld und Verständnis auch meine Mängel und Schwächen ertragen.

So wünsche ich allen in unseren Pfarrgemeinden ein gesegnetes Weihnachtsfest; ich wünsche, dass wir mit Bereitschaft die Botschaft vernehmen „Heute ist uns Christus geboren“. Was wir HEUTE aufnehmen, das werden wir auch als Licht und Segen in das neue Jahr 2020 mitnehmen.

Pfarrer Hermann Senoner



Kirchengewölbe in Laas bei Kötschach in Kärnten

Weihnachts- und Neujahrswünsche und Dank des Bürgermeisters

Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger, unser aller Augen sind bereits auf die kommenden Feiertage gerichtet, auf das Weihnachtsfest im Familien oder Freundeskreis, auf ein paar Tage Entspannung und Besinnlichkeit. Die Hektik der Vorweihnachtszeit legt sich langsam und wir haben wieder Sinn und Gespür für die alten und eigentlich ganz aktuellen Botschaften des Weihnachtsfestes. Auch fragen wir uns in dieser Zeit zwischen den Jahren, was das sich zu Ende neigende Jahr gebracht hat und was das neue Jahr bringen wird, für uns ganz persönlich und für unsere Familie, aber auch für unsere Gemeinde, in der wir leben. Vielen Mitbürgerinnen und Mitbürgern brachte das Jahr 2019 Glück, aber leider nicht allen. Versuchen wir deshalb, den Menschen zur Seite zu stehen, die nicht auf der Sonnenseite standen oder stehen. Helfen wir ihnen wieder positiv in die Zukunft zu schauen. Ob wir ihnen Hilfe in Form einer Spende, mit unserer Anwesenheit, einem Gedanken oder einer Tat zukommen lassen, ist zweitrangig. Allein schon der Wille für andere, für unsere Mitmenschen da zu sein und ihnen helfen zu wollen, zählt. In unserem schönen Dorf gibt es viele Menschen, die sich ehrenamtlich für andere und das Gemeinwesen einsetzen und engagieren. Ihnen möchte ich von Herzen ein Vergelt's Gott sagen.



Ein aufrichtiges Vergelt's Gott gilt auch allen Vereinen, Verbänden und Organisationen im kirchlichen, sozialen, wirtschaftlichen, kulturellen und sportlichen Bereich. Sie alle tragen dazu bei, das Dorfleben zu gestalten und somit das Wohlbefinden der Dorfbewohner zu steigern. Über das ganze Jahr hindurch spüre ich die Wichtigkeit des Vereinslebens für unsere Bürgerinnen und Bürger. Ich danke allen Vereinen und Organisationen für ihre Arbeit.

Als Gemeindeverwaltung konnten und können wir wiederum wichtige Projekte für die Bevölkerung umsetzen, die das soziale und wirtschaftliche Leben im Dorf erleichtern und verbessern. Unter den vielen Projekten sind die Generalsanierung des Kindergartens und der Neubau der Kindertagesstätte in Schenna hervorzuheben. Es ist eine besondere Herausforderung, ein derart umfangreiches Projekt in kurzer Zeit umzusetzen

und gleichzeitig den Kindergarten- und Schulbetrieb möglichst störungsfrei zu gewährleisten. Ich danke daher den Verantwortlichen von Schule und Kindergarten für die enge und konstruktive Zusammenarbeit. Ein herzliches Vergelt's Gott gilt den Mitgliedern des Gemeinderates für das konstruktive Miteinander, sowie den ehrlichen und fairen Umgang untereinander. Ebenfalls danke ich allen Bediensteten der Gemeinde, sowie dem Personal im Altersheim und in der Hauspflege. Ein großer Dank gilt den Feuerwehren und den Sicherheitskräften für ihre wertvolle Arbeit zum Schutze der Bevölkerung. Die starken Niederschläge im November haben uns wieder vor Augen geführt, welch wichtiger, unbezahlbarer Dienst für die Allgemeinheit erbracht wird. Für unsere Gemeinde wünsche ich mir auch weiterhin Bürgerinnen und Bürger, die sich ehrenamtlich engagieren, und ein aktives, lebendiges Vereins-

leben zum Wohle unserer Dorfgemeinschaft. Es ist unser aller Aufgabe, unser Dorf gemeinsam zu gestalten und die Lebensqualität zu erhalten, bzw. zu verbessern.

Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger, mögen uns die Botschaften, die von der Krippe zu Betlehem ausgehen, durch das ganze kommende Jahr begleiten: Friede als kostbares Gut, der keine Selbstverständlichkeit ist und täglich vorgelebt werden muss, Licht, das uns führen und begleiten möge, um unseren Kindern gute Vorbilder in den vielfältigen Lebenssituationen sein zu können und ein „warmes Herz“, um kranken und hilfsbedürftigen Menschen Lebensfreude und Mut zu schenken. Ein gesegnetes, frohes Weihnachtsfest, verbunden mit den besten Wünschen für ein glückliches, gesundes und zufriedenes neues Jahr 2020 wünscht von ganzem Herzen.

Luis Kröll, Bürgermeister

Der **Tourismusverein Schenna**
lädt alle Mitglieder und Interessierten zur
Vollversammlung

am **Mittwoch, 15. Jänner 2020, um 18.30 Uhr**
in den Bürgersaal des Vereinshauses „Unterwirt“ ein.



Tourismusverein Schenna stellt neues Schenna Magazine 2020 vor

Das neue Schenna Magazine ist wieder da! Mit einer berechtigten Vorfreude lud der Tourismusverein Schenna am Mittwoch, 27. November 2019 seine Mitglieder in das Restaurant Schmied Hans, um das neue Magazin 2020 „Das Insider-Magazin mit Geschichten, Reportagen und Inspirationen“ vorzustellen. Der Präsident des Tourismusvereins, Hansjörg Ainhauser, nutzte die Gunst der Stunde, allen Autoren, die einen Artikel für das Magazine verfasst haben und den Fotografen, die das Magazin mit tollen Aufnahmen bestückt haben, zu danken. Das „Schenna Magazine“ hat einen festen Platz in Schennas Dorf- und Kulturleben zementiert. Ob Schennas Frühlingserwachen in all seinen bunten Facetten, Innenarchitektur als kreative Ausdrucksform bodenstän-

diger Tradition und moderner Ästhetik, eine bewegende Rehkitzrettung am Schennaberg, lodernde Berge oder wilde Wasser – hinter jeder Reportage stehen engagierte und motivierte Mitmenschen, Schennerinnen und Schenner, die wir kennen und schätzen und deren Geschichten und Leidenschaften nun im neuen Schenna Magazine erzählt und in die Welt hinaus getragen werden. Der Hauptautor des Magazins, Sebastian Marseiler, und auch die beiden Schenner Autorinnen Sonja Steger und Roswitha Schwienbacher Kröll stellen mit ihren authentischen Storys die Menschen in den Vordergrund, damit das Magazin ein Botschafter für Schenna wird. Beim abschließenden Buffet konnten alle mit einem Glas Sekt auf das gelungene Werk anstoßen.



V.l.: Hansjörg Ainhauser (Präsident Tourismusverein Schenna), Roswitha Schwienbacher Kröll, Klaus Auer und Werner Oberrauch (Athesia), Sonja Steger und Sebastian Marseiler präsentieren das neue Schenna Magazine 2020 im Restaurant Schmied Hans



Der Familie Hübner ist ein interessanter Bericht im Schenna Magazine gewidmet



Auch Bürgermeister Luis Kröll, Graf Franz Spiegelfeld und Maresciallo Omar Mazzon gefällt das neue Schenna Magazine



Die **Seilbahn Hirzer** ist vom **26. Dezember 2019 bis einschließlich 6. Jänner 2020** täglich von 9.00 - 17.00 Uhr von Saltaus bis zur Mittelstation Tall/Prenn in Betrieb!
Die Abfahrten erfolgen halbstündlich und nach Bedarf.

Pfarrer Josef Oberhofer verstorben

Ehrendes Gedenken an den ehemaligen Pfarrer von Schenna

Am Donnerstag, 28. November 2019 verstarb in der Marien-klinik in Bozen der allseits bekannte und geschätzte Priester Josef Oberhofer aus Latsch in seinem 87. Lebensjahr. In den vielen Jahren seines segensreichen Wirkens als Seelsorger hat sich Josef Oberhofer von 1970 bis 1987 auch 17 Jahre lang als Pfarrer von Schenna viele Verdienste erworben.

Josef Oberhofer wurde am 21. Februar 1933 in Latsch geboren und ist nach seinem erfolgreichen Studium der Theologie am 23. März 1958 fünfundzwanzigjährig in Bozen/Gries zum Priester geweiht worden. Von 1958 bis 1966 wirkte er als Kooperator in Vöran, Aldein, St. Pauls, Bozen/Maria Himmelfahrt, Burgstall und Meran. Zwischen 1966 und 1970 war er Spiritual am bischöflichen Seminar Johanneum in Dorf Tirol. Im Jahr 1970 wurde Oberhofer als Nachfolger von Josef Bacher, der als Dekan nach Tramin berufen wurde, zum Pfarrer von Schenna ernannt, wo er 17 Jahre lang segensreich wirkte. Von 1987 bis 2008 diente Josef Oberhofer dann als Pfarrer in Kurtatsch und anschließend als Pfarradministrator der Pfarreien Tschars und Mar-ein/Kastellbell. Im Jahr 2009 wurde er von seinem Auftrag als Pfarrer entbunden, betreute aber noch durch viele Jahre hindurch als sehr geschätzter Seelsorger die Bürger von Plaus.

Unter der geschickten Führung von Pfarrer Josef Oberhofer wurden in Schenna zahlreiche wichtige Vorhaben im kirchlichen Bereich erfolgreich abgeschlossen. So leitete er unter anderem

die Renovierung des Pfarrheimes in die Wege und sorgte dort für die Einrichtung der ersten Jugendräume. In dasselbe Jahr wie der Einstand von Pfarrer Oberhofer in Schenna fiel 1970 auch die Konstituierung des Pfarrgemeinderates. In Zusammenarbeit mit die-

sem neuen kirchlichen Beratungsgremium gelang es Pfarrer Oberhofer die aufwändige Restaurierung der alten Pfarrkirche zu Mariae Himmelfahrt, die seit 1931 profaniert war, zu verwirklichen. Durch den Verkauf des Widumgojens als Baugrund für den geförderten Wohnbau und aus Spenden der Bevölkerung konnten die dafür nötigen Geldmittel aufgebracht werden, so dass dieses kunsthistorische Kleinod 1981 zum 50jährigen Jubiläum der



neuen Pfarrkirche durch Bischof Heinrich Forer wiedergeweiht und der Dorfgemeinschaft als Gotteshaus und Kraftplatz zurückgegeben werden konnte. Im Jahr 1972 wurde auf Veranlassung des Vereins für Kultur und Heimatpflege von Pfarrer Oberhofer ein Komitee gegründet, das sich einer dringend notwendigen Sanierung des Schenner Friedhofs annahm und diese heikle Aufgabe erfolgreich durchführte, so dass sich Schenna auch heute noch mit einem selten schönen Friedhof präsentieren kann.

Ein Jahr später wurde die Stabilisierung des Glockenstuhls im Kirchturm und der darauf folgende Einbau des elektrischen Geläutes von Pfarrer Oberhofer in die Wege geleitet und abgeschlossen. Nach der Eröffnung der neuen Pfarrkirche vor damals mehr als 40 Jahren war es auch höchst an der Zeit, den Kirchenraum neu auszumalen. Diese Arbeit wurde 1975 von Pfarrer Oberhofer der Firma Pescoller aus Bruneck übergeben. Ein größeres und auch teures Unterfangen,



Pfarrer Oberhofer bei der Taufe von Burgi Waldner am 18. Oktober 1970



Pfarrer Oberhofer mit den Erstkommunikanten im Jahr 1978

das Pfarrer Oberhofer in die Hand nahm, war dann der Einbau einer Heizung in den Kirchenräumen.

Im Jahre 1971 übergab die Gemeinde Schenna das Messner- und Organistenhaus der Pfarre Mariae Himmelfahrt. Das Gebäude war allerdings zur Gänze umzubauen, und es war wiederum Pfarrer Josef Oberhofer, der mit Hilfe des Pfarrgemeinderates diese Arbeit anging, die in den Jahren 1977 und 1978 erledigt werden konnte. In den Jahren 1980 – 1985 wurde von Pfarrer Oberhofer dann auch die Restaurierung der Kirche von St. Georgen in die Wege geleitet und erfolgreich abgeschlossen.

Als Pfarrer Josef Oberhofer 1987 von Schenna nach

Kurtatsch übersiedelte, konnte er mit großer Freude und Genugtuung auf die geleistete Arbeit zurückblicken. Es waren für ihn 17 arbeitsame, aber auch erfolgreiche und erfüllte Jahre seines segensreichen Wirkens. Die Dorfgemeinschaft von Schenna dankt ihm heute noch herzlich für seinen unermüdlichen Einsatz.

Am Dienstag, dem 3. Dezember 2019 wurde Josef Oberhofer im Priestergrab seines Heimatortes Latsch unter großer Anteilnahme der Bevölkerung, zahlreicher geistlicher Mitbrüder und vieler ehemaliger Seelsorgekinder aus Schenna beigesetzt.

Er ruhe in Gottes ewigem Frieden!

Einschreibungen in den Kindergarten Verdins

Die Einschreibungen in den Kindergarten von Verdins für das Jahr 2020/2021 findet am:

Dienstag, 14. Jänner 2020: 13.30 – 15.30 Uhr
im Kindergarten Verdins statt.

Eingeschrieben werden können folgende Jahrgänge: 2015, 2016 und 2017. Bitte die Steuernummer des Kindes mitbringen.

Einschreibungen in den Kindergarten Schenna

Die Einschreibungen in den Kindergarten Schenna für das Kindergartenjahr 2020/2021 finden an folgenden Tagen im Ausweichquartier des Kindergartens Schenna, welches sich auf dem Schulhof befindet, statt:

Dienstag, 14. Jänner 2020: 13.30 – 16.00 Uhr
Mittwoch, 15. Jänner 2020: 7.30 – 11.00 Uhr

Einschreibeberechtigt sind alle Kinder, die innerhalb Dezember 2020 das dritte Lebensjahr vollenden. Bitte die Steuernummer des Kindes mitbringen!

Daniel Dosser Ehrenmitglied der Feuerwehr Schenna

Kameradschaftsabend der FF Schenna

In dem sehr einsatzintensiven Monat November fanden die Wehrmänner der Feuerwehr Schenna auch die Möglichkeit einen gemeinsamen Abend zu verbringen. Im Schennaressort trafen sich die Mitglieder der Wehr, gemeinsam mit ihren Ehefrauen und Partnerinnen zu diesem geselligen Fest, das alle zwei Jahre stattfindet. Neben den kulinarischen Genüssen trugen auch ein Schätzspiel, eine große Lotterie und eine Versteigerung zum gelungenen Abend bei. Beim Schätzspiel mussten die Anwesenden erraten, wie weit der Tankwagen auf ebener Strecke von den Mitgliedern der Kommandantschaft gezogen werden konnte. Der Höhepunkt des Abends war aber sicherlich die Vergabe der Ehrenmitgliedschaft an Wehrmann Daniel Dosser. Die Komman-

dantschaft verlieh ihm diese Auszeichnung für seinen unermüdlichen Einsatz für die Wehr. Daniel Dosser trat vor 40 Jahren in die Wehr ein und war 25 Jahre lang in der Kommandantschaft vertreten. Von 1985 bis 2005 übte er die Funktion des Kassiers aus. Für fünf weitere Jahre, von 2005 bis 2010 stand der er als Kommandant der Wehr vor. Neben dem großen Pflichtbewusstsein und Engagement zeichnet Daniel Dosser die Pflege der Kameradschaft aus. Kommandant Klaus Pföstl und Bürgermeister Luis Kröll überreichten ihm die Ehrenurkunde und sprachen Dankesworte an den Geehrten. Ein besonderer Dank ging auch eine seine Frau Marianne stellvertretend für die ganze Familie, die immer hinter seinem ehrenamtlichen Einsatz stand.



V.l.: Kdt. Stv. Hans Pircher, Altbürgermeister Albert Pircher, Bürgermeister Luis Kröll, Marianne Dosser, Ehrenmitglied Daniel Dosser, Alt-Kdt. Klaus Wieser, Gr.Kdt. Oswald Zögeler, Kdt. Klaus Pföstl, Bezirksfeuerwehrpräsident a. D. Jakob Pichler

Ernte 2019: Hagelschlag sorgt für Qualitäts- und Mengeneinbußen

Unter äußerst schwierigen Bedingungen mussten im November die letzten Pflückgänge der späten Apfelsorten wie z.B. Braeburn, Fuji oder Envy durchgeführt werden. Für die Ernte der Pink Lady, welche erst Ende Oktober begonnen wurde und sich bis in die letzten Novembertage hinzog, war es fast unmöglich, einige trockene Tage zum „Klauben“ zu finden.

Die nasse Witterung im letzten Erntemonat war allerdings nicht das einzige, was den Bauern in dieser Erntesaison zu schaffen machte. Der ungewöhnlich starke Hagel vom 25. Juli sorgte sowohl im Obst- als auch im Weinbau für beachtliche Qualitäts- und Mengeneinbußen.

Nach Abschluss der Ernte hat sich die Dorfzeitung Schenna bei den Vermark-

tungsbetrieben umgehört. Die Kellerei Meran-Burggräfler sowie die Obstgenossenschaft CAFA Meran haben auch dieses Jahr wieder ihre Anlieferungsdaten freundlicherweise zur Verfügung gestellt.

Die Erntemenge der Kellerei Meran-Burggräfler liegt mit 1.671.009 kg zwar deutlich unter jener des Vorjahres mit über 2 Mio. kg, trotzdem kann die Ernte 2019 in Bezug auf die Menge als eher durchschnittlich bezeichnet werden. Nennenswerte Einbußen im Vergleich zu 2018 gibt es bei den Sorten Blauburgunder, Chardonnay, Gewürztraminer, Lagrein, Ruländer sowie der Hauptsorte Vernatsch. Die Schäden durch die Kirschessigfliege waren in diesem Jahr gering. Allerdings war heuer ein außergewöhnlich hoher Befall an

der Trauben ausgewirkt. Die Witterung im Herbst war günstig, sodass das „Wimmen“ bei optimaler Reife der Früchte durchgeführt werden konnte. Mit der Qualität der angelieferten Trauben zeigt man sich in der Kellerei zufrieden. Sowohl Säurewerte als auch Zuckergrade sind sehr gut, sodass man sich einen Jahrgang mit Top-Weißweinen und fruchtigen Rotweinen erwarten kann. In der Obstgenossenschaft CAFA Meran ist man von der heurigen Ernte eher enttäuscht. Mit 4.446 Wag-



Im Bild das Gebäude der Kellereigenossenschaft Meran-Burggräfler

Mehltau zu verzeichnen.

Das Weinbaujahr hatte mit einem trockenen und milden Winter begonnen. Der Spätfrost Anfang Mai hatte im Burggrafenamt nur geringe Schäden zur Folge. Der Mai war insgesamt deutlich zu kühl und brachte viel Regen, was einen Vegetationsrückstand von etwa zehn Tagen bewirkte, der trotz des warmen und trockenen Sommers bis zur Ernte nicht mehr aufgeholt werden konnte.

Die kühlen Nächte im September haben sich sehr positiv auf den Reifeprozess

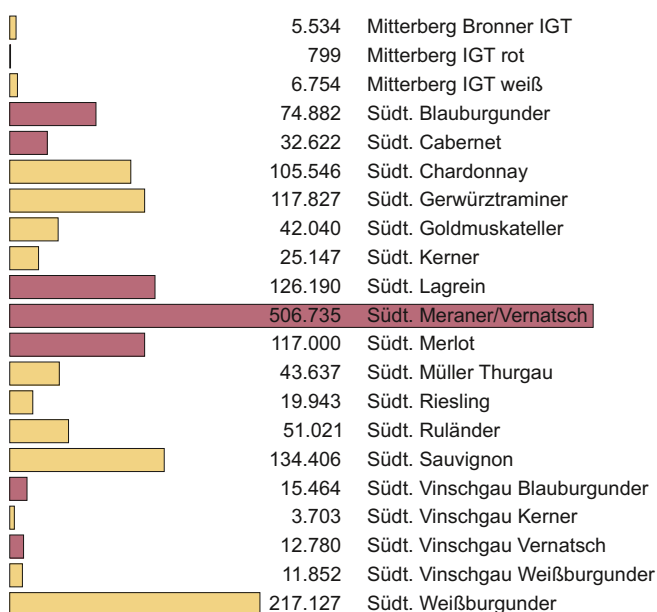
der Trauben ausgewirkt. Die Witterung im Herbst war günstig, sodass das „Wimmen“ bei optimaler Reife der Früchte durchgeführt werden konnte. Mit der Qualität der angelieferten Trauben zeigt man sich in der Kellerei zufrieden. Sowohl Säurewerte als auch Zuckergrade sind sehr gut, sodass man sich einen Jahrgang mit Top-Weißweinen und fruchtigen Rotweinen erwarten kann.

In der Obstgenossenschaft CAFA Meran ist man von der heurigen Ernte eher enttäuscht. Mit 4.446 Wag-



Im Laufe des August waren die Schäden, die der schwere Hagelschlag im Juli in den Weinbergen verursacht hatte, dann deutlich zu erkennen.

Traubenmenge der Kellerei Meran Burggräfler nach Sorten (in kg)





Die Erntemenge der Obstgenossenschaft CAFA Meran war in diesem Jahr unterdurchschnittlich, mit der Qualität der Tafelware zeigen sich Geschäftsführer Karlheinz Schönweger und Obmann Markus Pircher allerdings zufrieden.

gons liegt die Erntemenge deutlich unter dem Durchschnitt. Dies ist in erster Linie auf den Hagelschlag im Juli zurückzuführen, der fast im gesamten Einzugsgebiet der OG CAFA Meran große Schäden verursacht hat. Mittlerweile sind zwar etwa die Hälfte der Obstanlagen durch Hagelnetze geschützt, in den Apfelwiesen ohne Hagelnetze gab es jedoch Schäden bis zu 90%. Viele der stark beschädigten Früchte faulten auf den Bäumen und waren somit für die Ernte verloren. Aber auch die restlichen Äpfel

wiesen fast alle Fruchtverletzungen auf, sodass in diesen Anlagen das gesamte Obst als „Faller“ gepflückt werden musste.

Ein weiterer Grund für die schwache Menge sind die deutlich kleineren Fruchtgrößen der diesjährigen Ernteware. Geschäftsführer Karlheinz Schönweger sieht darin allerdings keinen Nachteil, denn kleinere Früchte sind besser lagerfähig, so erklärt er. Mit der Qualität der Tafelware zeigt sich auch Obmann Markus Pircher zufrieden. Die Golden Delicious weisen

heuer kaum Berostungen auf; die Farbausbildung bei den zweifarbigen und roten Sorten ist mit Ausnahme der Spätsorten sehr gut. Allerdings kann man auf manchen Früchten Schäden durch die Baumwanze erkennen, bedauert der Obmann.

Für die kommende Vermarktungssaison stehen nur 3.547 Waggons an Tafelware zur Verfügung, da der Anteil an Fallobst mit 20% bzw. 899 Waggons in diesem Jahr außergewöhnlich hoch ist.

BW



Wetterkapriolen im November: Diese Pink wurden vom frühen Wintereinbruch überrascht.

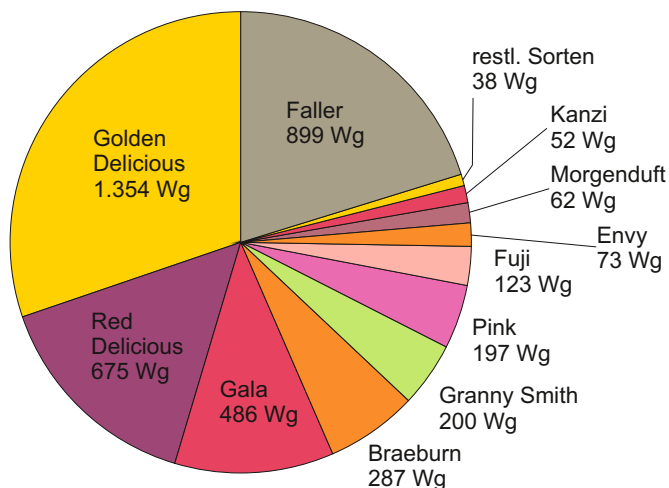
Was geschieht mit so viel Fallobst?

Der Anteil an „Fallern“ oder „Industrieware“ ist aufgrund der großen Hagelschäden in diesem Jahr besonders hoch. 899 Waggons (das sind fast 9 Mio. kg oder ungefähr 25.000 Großkisten) wurden in diesem Herbst an die OG CAFA Meran geliefert. Von dort kommen sie per LKW nach Leifers zu VOG Products, einem Obstverarbeitungsbetrieb, zu deren Mitgliedern – neben 17 weiteren Obstgenossenschaften und 4 Erzeugerorganisationen aus Südtirol und dem Trentino – auch die CAFA Meran zählt. VOG Products ist einer der größten Obstverarbeitungsbetriebe Europas, der jährlich etwa 350.000 Tonnen Obst – in erster Linie Äpfel, aber auch auch Birnen, Kiwis, Pfirsiche und Aprikosen verarbeitet. Die hochwertigen Halbfertigprodukte wie Apfelsaft, Fruchtsaftkonzentrat, Dunstäpfel und Fruchtpüree werden an die Lebensmittelindustrie in der ganzen Welt weiterverkauft.



Starker Hagelschaden an Gala

Die Ernte der OG CAFA Meran nach Sorten
(in Waggons = 10.000 kg)



Martinifeier in Tall



Sankt Martin ist wohl einer der populärsten Heiligen der katholischen Kirche. Sein Festtag, der 11. November wird auch in Südtirol ganz traditionell gefeiert. In Tall wurde heuer der Martinsumzug am 12. November begangen.

Zur Geschichte des heiligen Martin

Er wurde zu Beginn des 4. Jahrhunderts in der römischen Provinz Pannonien, dem heutigen Ungarn, geboren, diente zunächst als Offizier im römischen Heer, bekehrte sich bald zum christlichen Glauben und ließ sich taufen. Nach dem Ende seiner Militärzeit zog er nach Gallien, wo er Klöster gründete und 372 wurde er zum Bischof von Tours geweiht.

Die Legende von Martin und dem Bettler

Berühmt ist der heilige Martin aber v.a. auf Grund zweier Legenden: Die eine erzählt, dass Martin an einem kalten Wintertag während seiner Militärzeit vor den Toren von Amiens einem ar-

men, unbedeckten Mann begegnete. Er selbst hatte nichts bei sich als seine Waffen und seinen Militärmantel. In einem Akt der Barmherzigkeit teilte er seinen Mantel mit dem Schwert und überließ die eine Hälfte dem Bettler. In der darauf folgenden Nacht sei ihm im Traum Christus erschienen, bekleidet mit eben diesem halben Mantel.

Die andere Legende rankt sich um die Bischofsernennung Martins. Weil er selbst sich dieses Amtes nicht für würdig hielt, versteckte sich Martin in einem Gänsestall. Die Gänse verrieten aber durch ihr aufgeregtes Schnattern sein Versteck, so dass er entdeckt und doch noch zum Bischof geweiht wurde. Auf diese Legende geht auch der Brauch des Martinigans-Essens zurück. Nach Martins Tod war sein Leichnam in einer Lichterprozession auf einem Boot nach Tours gebracht worden, und deshalb ziehen auch heute noch Kinder mit Laternen durch die Straßen und singen Lieder. Und so sind auch heu-

er wieder die Kleinkinder und Volksschüler in Tall traditionsgemäß mit ihren Laternen in die Pfarrkirche eingezogen, wo unser Herr Pfarrer mit ihnen die Geschichte vom Hl. Martin ergründete. Während der Messe durften die Schüler die vorbereiteten Fürbitten vortragen und zum Schluss zündeten alle noch einmal ihre Laternen an und versammelten sich um den Altar und sangen das allseits

bekannte Lied „Ich geh‘ mit meiner Laterne, und meine Laterne mit mir.“

Anschließend fand ein kleiner Umtrunk im Schulhaus von Tall statt, zu welchem der Frauenbund von Tall eingeladen hatte. Es wurden zu den verschiedenen, liebevoll vorbereiteten Häppchen Glühwein und Tee gereicht. Gerne verweilte die Pfarrgemeinde noch dort im geselligen Beisammensein.

Ich geh mit meiner Laterne ...

Das Martinsfest schafft im Kindergarten Schenna jedes Jahr eine Atmosphäre der Gemeinschaft, Kultur, Tradition und Begegnung. Den Grundgedanken der Gemeinschaft, des Mitgefühls und der gegenseitigen Hilfe, versuchen die Kindergartenrinnen den Kindern in der Werteerziehung im Kindergarten zu vermitteln. Im Kindergarten steht St. Martin für das Teilen. In dieser Zeit sind die Kinder – mehr als sonst – zum

Teilen bereit. Schon einige Tage vor dem eigentlichen St. Martinsfest haben sich die ältesten Kinder des Kindergartens auf den Weg ins Altersheim von Schenna gemacht, um auch dort das Licht des Teilens und der Freude zu entfachen. Gemeinsam sangen sie den Senioren die eingelernten Laternenlieder vor und sagten ein Martinsgedicht auf. Die strahlenden Augen und der begeisternde Applaus der Heimbewohner zeigten,



Umzug in der Pfarrkirche

Foto: Julia Staschitz

wie wichtig das Licht der Freude ist.

Am 11. November dann, dem hl. Martinstag, trafen sich alle im Kindergarten. Aufgrund der widrigen Wetterverhältnisse musste der Umzug zur Kirche leider abgesagt werden. Die Laternen, die von den Kindern gefertigt wurden, wurden direkt vor der Kirche den Kindern ausgegeben. Dann begann der Martinsumzug und die Kinder zogen mit leuchtenden Laternen in die Pfarrkirche von Schenna ein.

Dort sangen sie gemeinsam

ihre Laternenlieder. Die ältesten Kinder des Kindergartens tanzten einen Laternentanz zu besinnlicher Musik. Auch ein Martinsgedicht durfte natürlich nicht fehlen. Es war wie jedes Jahr eine sehr stimmungsvolle und beeindruckende Atmosphäre und für alle Kinder ein unvergessliches Erlebnis.

Herzlicher Dank gilt allen Familien für die Unterstützung, besonders den Elternvertreterinnen, dem Herrn Pfarrer, der Messnerin, den Feuerwehrmännern und der Polizei.



Laternentanz

Foto: Arthur Kofler, Lana

Vorlesestunde in der Öff. Bibliothek



Im verschneiten Winterwald lebt eine kleine Hasenfamilie. Das jüngste Hasenkind hat noch nie den Frühling kennengelernt. Voller Sehnsucht wartet somit der Jüngste der Hasenfamilie, denn dieser soll einige schöne Veränderungen mit sich bringen: der Schnee schmilzt, die Sonne scheint wärmer und die ganze Natur erwacht aus ihrem grauen Winterschlaf – sagen sie. Doch wo lebt er? Und wie er wohl aussehen mag? Jedes

Mal, wenn der kleine Hase etwas im Schnee rascheln hört, hofft er, dass nun endlich der Frühling kommt! Mama sagt, er kommt bald. Doch wann ist denn bald? Lange warten möchte der Kleine nicht! Deshalb macht er sich eines Tages ganz alleine auf den Weg, den Frühling zu treffen. Ob er ihn findet und ob er genauso begeistert ist von diesem Frühling? **Das Bilderbuch „Bist du der Frühling?“**, geschrieben von Chiaki und Ko Okada aus Japan, lässt die Bilder und Inhalte für sich sprechen: zauberhaft, erwartungsvoll und schön. Alle interessierten Kinder sind herzlich zur Vorlesestunde am **Samstag, den 4. Jänner um 10.30 Uhr** eingeladen.

Im Anschluss wird gemeinsam gebastelt. Die Bibliothek freut sich auf viele gespannte Zuhörer!



Traditioneller Weihnachtsskikurs 2019

vom 26. – 31. Dezember 2019
auf Meran 2000

Anmeldung am **Donnerstag, 19. Dezember 2019**
von 18 bis 20 Uhr im Schlosswirt in Schenna.

Auf enker Kemmen freut sich dr
S.C. Ifinger

Tag der offenen Schule der Fachschule für Hauswirtschaft und Ernährung Tisens

Samstag, 1. Februar 2020, 14–18 Uhr

Programm:

- Ausbildungsmöglichkeiten und Berufe
- Schulführungen
- Werkstätten zum Mitmachen
- Blindverkostung
- Nusschalen-Rallye
- Schulprojekte mit Gewinn
- Hofladen
- Café Frankenberg

Infos: Tel 0473/920962
www.fachschule-frankenbergl.it

Handballsaison voll im Gang

Die Handballsaison 2019/20 ist voll im Gange. Die ersten Meisterschaftsspiele und Turniere sei es im Damen- als auch im Jugendbereich wurden bereits gespielt.

Seit Ende August trainieren die Spielerinnen der ersten Mannschaft mit viel Fleiß und Ehrgeiz. Bis auf Angelika Dosser, die in den letzten Jahren eine Schlüsselspielerin auf dem Feld war, machen alle Mädchen weiter. Auch Trainer Lukas Waldner, der in der abgelaufenen Saison hervorragende Arbeit geleistet hatte, konnte für ein weiteres Jahr bestätigt werden. Heuer erhält er Unterstützung von niemand Geringerem als Peter Gerstgrasser, dem lang-

jährigen Spieler und Aushängeschild der Meraner Handballer. Gemeinsam sollen sie der jungen Truppe viele neue Inputs mitgeben und sie durch die neue und seit Langem erstmals wieder überregionale Meisterschaft begleiten. Neben den heimischen Gegnern aus Algund, Brixen, Bruneck und Taufers warten auf die A2-Damen die Mannschaften aus Mezzocorona, Malo, Padua, Udine, Musile und Oderzo. Dadurch gewinnt die Meisterschaft



Gemeinschaftsfoto Saison 2019/2020



Handball U11



Handball U15

an Spannung und Attraktivität. Ziel ist es, dass sich die Mädchen spielerisch weiterentwickeln und ihre handballerischen Fähigkeiten verbessern.

Auch die Jugend ist nach der Sommerpause wieder am Ball. In den Kategorien U15 und U13 wurde in dieser Saison eine Zusammenarbeit mit den Meraner Handballerinnen gestartet. Nach anfänglicher Skepsis verstehen sich die Mädchen mittlerweile sehr gut und harmonisieren auf dem Spielfeld immer besser miteinander. Sowohl in der U13 als auch in der U15 wird eine Meisterschaft auf

Provinzebene gespielt, wobei sich der Erstplatzierte für die Italienmeisterschaft qualifiziert. Die Konkurrenz ist in beiden Kategorien stark. Nichtsdestotrotz wollen die Mädchen vorne mitmischen und in der jeweiligen Meisterschaft möglichst gut abschneiden. Beim jüngsten Nachwuchs – sprich den Kategorien U9 und U11 – steht der Spaßfaktor im Vordergrund. Die Kinder können bei den verschiedenen VSS-Turnieren ihre ersten Spielerfahrungen auf dem Feld sammeln und sich mit Gleichaltrigen messen. Wenn sie dann noch eine Medaille mit



Handball U13

nach Hause nehmen können, ist das Handballspielen umso schöner.

All diese Arbeit wäre ohne finanzielle Unterstützung nicht möglich. Umso erfreulicher ist es, dass der Sponsorvertrag mit Alperia für eine weitere Saison verlängert werden konnte. Das Unternehmen legt Wert darauf, nicht nur im Bereich Energieversorgung eine nachhaltige Zukunft zu schaffen, sondern auch den jungen Südtiroler Nachwuchssportlern eine vielversprechende Perspektive zu ermöglichen. Der ASC Schenna Handball

bedankt sich ganz herzlich für die Zusammenarbeit und dankt gleichzeitig allen anderen Sponsoren und Helfern, die die Sektion in irgendeiner Weise unterstützen.

Handball zum Probieren:
Unter 9 Jahren am Montag und Freitag von 15.00 bis 16.30 Uhr

Info bei Johanna Dapra
Tel. 333 670 81 24

Unter 11 Jahren am Dienstag von 17.30 bis 19.00 Uhr, Freitag von 16.30 bis 18.00 Uhr

Info bei Christian Pircher
Tel. 349 415 18 10

Hohe Auszeichnung für Andreas Marth

Am 15. August 2019 wurde Andreas Marth aus Schenna für die Lebensrettung mehrerer Personen in Innsbruck vom Land Tirol ausgezeichnet. Landeshauptmann Arno Kompatscher und der Tiroler Landeshauptmann Günther Platter überreichten ihm die Lebensrettungsmedaille des Landes Tirol.

Andreas Marth war am 26. September 2018 bei seiner Arbeit als Krankenpfleger des Sprengels Meran am Vigilplatz bei einer Patientin und sah von dort gegenüber einen Wohnungsbrand. Marth hoffte, es würde jemand eingreifen, doch es tat sich nichts. Da lief er eilends zum Haus, wo es brannte, und klin-



Auch Merans Bürgermeister bedankte sich beim Lebensretter



Tirols LH Platter und der Südtiroler LH Arno Kompatscher überreichten Andreas Marth mit Dank die Lebensrettungsmedaille

gelte an allen Hausglocken. So gelang es ihm ins Haus zu kommen und er begann sofort Personen aus den Wohnungen ins Freie zu bringen. In mehreren Anläufen gelang es Marth sieben Personen aus dem völlig verrauchten Stiegenhaus ins Freie zu bringen. Ein weiteres Mal ging er in das Haus voll Rauch und es gelang ihm, die Person aus der Wohnung, in der es brannte, zu befreien. Als er ein drittes Mal versuchte, über das Stiegenhaus in die oberen Stockwerke zu kommen, musste er aufgeben, da er selbst durch den starken Rauch und das Feuer in Schwierigkeiten kam. Der Krankenpfleger ging ins Freie, wo bereits die Feuerwehr eingetroffen war, und so konnte er auch dort noch helfen. Insgesamt wurden 14 Personen evakuiert, neun von ihnen kamen zur Kontrolle ins Krankenhaus. Andreas Marth hatte schon 2002 zwei Personen aus einem brennenden Auto gerettet; auch damals hat er bereits eine Auszeichnung

vom damaligen italienischen Staatspräsidenten erhalten. Dieses Mal konnte er sieben Personen retten. Er selbst sagt, dass es ihn stolz mache zu helfen wo Hilfe gebraucht wird. Zu dieser Hilfsbereitschaft, den Lebensrettungen und zu den Ehrungen gehen Andreas Marth Glückwünsche von der Familie und den Mitbürgern zu.

IMPRESSUM: „Dorfzeitung Schenna“

Eigentümer und Herausgeber: Dorfzeitung Schenna, Wiesenweg 3, 39017 Schenna
Eingetragen beim Landesgericht Bozen mit Dekret vom 28.08.1992, Nr. 8469. – Versand im Postabonnement, Art. 2, Absatz 20/C, Gesetz 662/96, Filiale von Bozen.

Druck: MEDUS, Meran, Georgenstr. 7/a

Verantwortlich im Sinne des Pressegesetzes: Dr. Martha Innerhofer

Redaktion: Dr. Walter Innerhofer

Hermann Orian

Elisabeth Flarer Dosser

Dr. Andreas Dosser

Stefan Wieser

Elisabeth Thaler

Burgi Waldner

Erscheint monatlich, Redaktionsschluss jeden ersten Samstag im Monat.

Abgabe von Berichten samt Bildern und Bildunterschriften bei den Redaktionsmitgliedern. Es wird keine Werbung veröffentlicht. Eingesandte Bilder werden nur auf Anfrage zurückerstattet. Die Redaktion behält sich vor, Einsendungen zurückzuweisen, zu kürzen und zu korrigieren. Digital erarbeitete Unterlagen sind erwünscht.

E-Mail: dorfzeitung@schenna.com

Copyright: Alle Rechte bei Dorfzeitung Schenna, sofern nicht ausdrücklich anders angeführt.

Neujahr-Anspielen der Musikkapelle Schenna

Immer wenn die letzten Tage des Jahres anstehen, freuen sich die Mitglieder der Musikkapelle Schenna auf das traditionelle Neujahranspielen. Der langjährigen Tradition folgend, findet dieses auch heuer wieder an den letzten 3 Tagen im Jahr statt. Die Musikanten und Musikantinnen ziehen von Haus zu Haus und wünschen den Bürgern von Schenna und Verdins mit einem Ständchen alles Gute und Gesundheit fürs Neue Jahr 2020 und freuen sich über eine Spende.

Nachdem die Gemeinde stetig wächst und sich dadurch die Routen jedes Jahr etwas verändern, möchte die Musikkapelle den Bürgern einen kleinen Anhaltspunkt geben, an welchem Tag in welcher Zone gespielt wird. Vom 29.–31. Dezember teilt sich die Musikkapelle in die „Hintere“ und „Äußere“ Gruppe auf, die bei Bedarf auch nochmals geteilt werden.

Die Runde der „hinteren“ Gruppe:

29. Dezember:

Start 8 Uhr Hotel Panorama – Verdinsstraße auswärts – Unterverdins – Linterhof – Gröber – Unterstauger – Lahner – Pichler – Hofweg einwärts – Vallplatzler – Trotter – Bachler – Hasenegg (Mittagessen)

Am Nachmittag Verdinsdorf – St. Urban (Abendessen)

30. Dezember:

Start Schenna Dorf – Prun-

ner – Schlossweg – Verdinsstraße – Langwies dann in 2 Gruppen weiter:

1. Gruppe:

Moareben bis Prünster und Pichlerstraße auswärts bis Hahnenkamm.

2. Gruppe:

Tiefenbrunn und einen Teil der Ifingersiedlung – Hotel Gutenberg (Mittagessen)

Nachmittags obere Ifingersiedlung – Mühltafel – Petermann – Verdinsstraße auswärts bis Knappen

Hotel Schennerhof (Abendessen spendiert von Fam. Pichler Hotel Erzherzog Johann)

31. Dezember:

Start Schenna Dorf: Lageder – Prunner Rosl – Tschivon – Pfarrer – Polizei – Altersheim – Dorfbrücke – Kupferlochgasse – Wiesenweg – Moar am Ort – Hotel Tyrol – Schennastraße auswärts Goldschmied – Starkenberg – Resmair – Mittendorf – Rochus

Die „äußere“ Gruppe macht folgende Runde:

29. Dezember:

Start 8 Uhr Zirmhof – Pichlerstraße – Bergerweg bis Hotel Alpenrose (Mittagessen)

Nachmittags in 2 Gruppen:

1. Gruppe:

Funganell – Rastl – Gurter – St. Georgenerstraße bis Gartner

2. Gruppe:

St. Georgen – Raffl Walter – Hammele – Rodelstuan – Dorner

Gartner Stefan (Abendessen)



30. Dezember:

Start Schießstand, dann weiter in 2 Gruppen:

1. Gruppe:

(mit Autos) Raffl – Naif – Kindl – Oberhasler – Stickles Gassl bis Ausserleiter

2. Gruppe:

Roatholerweg – Innerleiter – Ausserleiter – Haslerbuschen – Saltner – Hotel Sunnwies (Mittagessen)

Nachmittags:

1. Gruppe:

Pförtlhofer – Schennastraße einwärts – Pluner – Gassbauer – Lido – Innerhofer Franz

2. Gruppe:

Innerhofer Bernhard – Perl Andreas – Astor – auswärts bis Hotel Lagrein (Abendessen)

31. Dezember:

Start: Egger Luis – Stafer – Tanner – Schennastraße auswärts bis Weinmesser – Speckladele

1. Gruppe:

Vorlandweg bis Haus Ricky – Nunnemair – Gumpold

2. Gruppe:

Sunnwies – Mairhofer – Höfler bis Kampfl – Torggler

Zum Abschluss des dritten Tages vereinigt sich die Musikkapelle auch heuer wieder auf dem Dorfplatz und wird gegen 13 Uhr zum letzten Ständchen im Jahr 2019 aufspielen.

Das anschließende Mittagessen wird vom Tourismusverein spendiert.

Die Musikkapelle Schenna wünscht allen
 Bürgern und Bürgerinnen ein gesegnetes Jahr 2020
 und bedankt sich für die großzügigen Spenden
 und die Unterstützung des Vereins während des
 gesamten Jahres. Vergelt's Gott!

24. November Cäciliensonntag:

„Ein Gottesdienst ohne Musik ist wie eine Kirche ohne Glocken“



Chorleiter Armin Gritsch, Josef Pöhl, Waltraud Raffl, Stefan Klotzner, Hermann Orian und Obfrau Brigitte Egger

Das Fest der hL. Cäcilia, das am Christkönigssonntag dem 24. November gefeiert wurde, hatte für den Kirchenchor heuer eine besonders festliche Note. Nach einem feierlich gestalteten Gottesdienst, bei dem die Missa brevis in G von W.A. Mozart aufgeführt wurde, fanden sich die Chorsänger mit Chorleiter Armin Gritsch und Organist Dieter Oberdörfer im Hotel Hohenwart ein. Die Obfrau Brigitte Egger begrüßte alle

Anwesenden herzlich. Anschließend konnte sie einen Brief verlesen, der von Wolfgang Niederbacher, dem Geschäftsführer vom Verband der Kirchenchöre, an die Sängerinnen und Sänger des Chores gerichtet war. Er bedankte sich darin für die Treue im vielfältigen kirchenmusikalischen Dienst in der Pfarrgemeinde und stellte die Frage, wie wichtig die Musik im Gottesdienst sei? Angefangen vom einfachen Gemeinde-

gesang bis hin zu Kompositionen, die seit Jahrhunderten aufgeführt werden, ist die Kirche ohne Musik überhaupt nicht vorstellbar. Kirchenmusik braucht Menschen, die bereit sind, ihre Zeit und Fähigkeiten zur Verfügung zu stellen, um durch unbezahlbar wertvolle Leistungen eine soziale Gemeinschaft zu erhalten und zu fördern. Nach diesen wohltuenden Worten konnten während des köstlichen Essens, die Ehrungen vorgenommen werden. Insgesamt 180 Jahre aktive Sängerschaft konnten gefeiert werden. Waltraud Raffl und Josef

Pöhl durften die Urkunde für 50 Jahre aktive Mitarbeit im Kirchenchor entgegennehmen. Dazu gibt es vom Verband eine schöne Plakette mit der Darstellung der hl. Cäcilia. Hermann Orian und Stefan Klotzner erhielten die Ehrung für 40 Jahre. Zu jedem Geehrten wurden ein paar launige Zeilen verlesen, was dem Ganzen eine fröhliche Note verlieh. Die Feier tat der Chorgemeinschaft gut und die Sängerinnen und Sänger wollen auch weiterhin zur Ehre Gottes singen und mit den Gläubigen viele schöne musikalische Momente teilen.

Cäcilienabend der Musikkapelle ...

Am 21. November 2019 wurden zu Ehren der Hl. Cäcilia, Patronin der Kirchenchöre und Musikkapellen, in Schenna Musikantinnen und Musikanten der Musikkapelle für langjähri-

ge Mitgliedschaft geehrt. Nach der Abendmesse, die von der Musikkapelle musikalisch umrahmt wurde, begaben sich alle Musikantinnen und Musikanten sowie die Ehrenmitglieder



Stefan Wieser (mit Martina) und Stefan Unterthurner (mit Tochter Nadja): VSM – Ehrenzeichen in Gold; Michael Thaler (mit Veronika) Ehrenzeichen in Silber

... mit Ehrungen

mit ihren Partnern zum internen Musikball ins Hotel Hohenwart. Das Cäcilienessen dort gilt als Dank für die vielen Proben und Auftritte aller Musikanten und Musikantinnen sowie als Dank für die Partner für deren Unterstützung. Der Abend wurde außerdem zur Ehrung für langjährige Mitgliedschaft genutzt. In diesem Jahr wurden sieben Mitglieder der Musikkapelle Schenna geehrt. Für 40 Jahre Mitgliedschaft wurde heuer an drei Musikanten das Ehrenzeichen des Verbandes Südtiroler

Musikkapellen in Gold verliehen:

Stefan Wieser, Stefan Unterthurner und Valentin Pircher. Alle drei haben vierzig Jahre in der Kapelle gespielt und außerdem über mehrere Jahre wichtige Ämter im Verein übernommen. Valentin Pircher leitete über drei Amtsperioden die Musikkapelle Schenna als Obmann, Stefan Wieser und Stefan Unterthurner sind seit vielen Jahren als Kassarevisoren tätig. Im Anschluss an das Abendessen wurde in geselliger Runde bei Musik und Tanz gefeiert.



V.l.: Kapellmeister Luis Schönweger, Schriftführerin Tamara Mittelberger, Vizobmann Daniel Unterthurner, Petra Kröll, Valentin Pircher (VSM-Ehrenzeichen in Gold), Obmann Roland Almberger



VSM-Verdienststabezeichen in Bronze für Julia Pircher (mit Benjamin), Elisabeth Verdorfer (mit Manuel) und Hansjörg Pircher (mit Barbara)



*Die Feuerwehren der Gemeinde Schenna
wünschen allen Bürgern frohe Weihnachten
und ein erfolgreiches Neues Jahr 2020.
Sie danken für die gute Zusammenarbeit
und allen Gönnern für die Unterstützung.*

Feuerwehr Schenna Feuerwehr Verdins Feuerwehr Tall
Bei Notfällen alarmieren Sie die Feuerwehren
am schnellsten unter der Telefonnummer
112 (Landesnotruf)

Einladung der bäuerlichen Senioren

Die bäuerlichen Senioren laden alle interessierten Mitglieder zu einigen wichtigen Terminen ein:

Das **Preiswatten** mit den Mitgliedern von Dorf Tirol findet am Dienstag, 14. Jänner 2020 um 13.30 Uhr in Dorf Tirol statt. Anmeldung bei Frau Anna Pircher – Baumgartnerhof: Tel. 333 7192848!

Am Samstag, 18. Jänner 2020 findet um 14,30 Uhr im Rahmen der Bezirksversammlung ein interes-

santer Vortrag „**Gesund alt werden**“ im Kolpinghaus statt.

Alle interessierten Mitglieder sind zur **Jahreshauptversammlung** der bäuerlichen Senioren am Dienstag, 4. Februar 2020 um 14 Uhr im Raiffeisensaal des Vereinshauses Unterwirt in Schenna herzlich eingeladen.

Bis dahin allen ein gesundes und zufriedenes Weihnachten und alles Gute im Jahr 2020!

Fahrradberatungen in der Gemeinde Schenna

Bezirksgemeinschaft Burggrafenamt: 2. Runde PRO-BYKE

PRO-BYKE ist der Titel des Interreg-Projektes im Kooperationsprogramm Italien-Österreich 2014-2020, welches das Ziel verfolgt, den Radverkehrsanteil in den Gemeinden durch die Förderung des Fahrrads als Alltagsverkehrsmittel zu erhöhen. Die Gemeinden Algund, Lana und Naturns wurden bereits bei der PRO-BYKE Fahrradtagung im Mai 2019 für ihre erfolgreiche Teilnahme am Projekt als PRO-BYKE-Gemeinden ausgezeichnet. Marling, Tschermes, Schenna und St. Leonhard in Passeier sind die Gemeinden, die seit Frühjahr-Sommer 2019 am Projekt beteiligt sind.

Die Mobilität stellt eine immer größere Herausforderung in den Gemeinden dar. Nachdem der motorisierte Verkehr kontinuierlich zunimmt, lautet das Gebot der Stunde, nach umweltschonenden, platzsparenden und effizienten Alternativen zu suchen und diese zu fördern. Das Fahrrad erfüllt zahlreiche der genannten

Anforderungen und so tritt die Radmobilität bei vielen Gemeinden in den Fokus, wenn es um nachhaltige Mobilität geht und die Möglichkeit den motorisierten Individualverkehr in den Gemeindegebieten einzudämmen.

Die Bezirksgemeinschaft Burggrafenamt greift dieses Thema im Rahmen des Interreg-Projektes PRO-BYKE auf, dieses sieht einen standardisierten Beratungsprozess vor:

In den teilnehmenden Gemeinden wurden im ersten Schritt Arbeitsgruppen, sogenannte Fahrrad-Teams gebildet, welche den aktuellen Stand der Radmobilität in der jeweiligen Gemeinde erhoben haben. Dabei wurden ein Fahrradklimatest und eine Fahrrad-Tour durch die Gemeinde sowie mehrere Fahrrad-Workshops durchgeführt. In einem zweiten Schritt wurde ein Maßnahmenpaket gemeinsam mit den PRO-BYKE-Expertinnen der Bezirksgemeinschaft Burg-

grafenamt und des Ökoinstituts Südtirol sowie konkrete Empfehlungen für dessen Umsetzung in den Gemeinden ausgearbeitet.

Es konnte wiederum auf die konstruktive Zusammenarbeit den Gemeinderäten vor Ort gezählt werden. In der Gemeinde Schenna wurde das Projekt von Gemeinderat Hansi Pichler koordiniert.

Im Rahmen des Projektes hat sich die gemeindeübergreifende Radverkehrsplanung mit der Schließung vorhandener Lücken im übergemeindlichen Radverkehrsplan als wichtiges Anliegen herauskristallisiert. Eine direkte und sichere Radwegverbindung nach Meran und ins Passeiertal sind wünschenswert. Weiters braucht es klare Leitsysteme, die auch in Zusammenarbeit mit den angrenzenden Gemeinden ausgearbeitet werden. Ausreichende und hochwertige Fahrradabstellplätze, die für alle Fahrradtypen geeignet sind, sollen einen zusätzlichen Anreiz zum Fahrradfahren im Alltag mit sich bringen. Das Projekt PRO-BYKE wird gefördert durch den Europäischen Fonds für regionale Entwicklung und Interreg V-A Italien-Österreich 2014-2020. Die Projektpartner sind die Stadt Vicenza, die UTI (Unione territoriale intercomunale delle Valli e Dolomiti friulane) sowie das Klimabündnis Tirol. Assoziierter Partner ist die STA – Südtiroler Transportstruktur AG.

Terminkalender

10. Jänner:

- Einzahlung des **Marketingbeitrages** für den Monat Dezember.

15. Jänner:

- Mitteilung der Anzahl der Übernachtungen an die Gemeinde und Einzahlung der geschuldeten **Ortstaxe (Gemeindeaufenthaltsabgabe zur Tourismusförderung)** für den Monat Dezember auf das Schatzamtskonto der Gemeinde Schenna.

16. Jänner:

- Einzahlung der im Monat Dezember getätigten **Steuerrückbehalte** auf Vergütungen an Freiberufler, Angestellte, Provisionen und Kapitalerträge mittels Einheitsvordruck Mod. F24.
- **MwSt.-Abrechnung** für den Monat Dezember und eventuelle Einzahlung der Schuld mittels Einheitsvordruck Mod. F24.
- Einzahlung der **Sozialversicherungs- und Krankenkassenbeiträge** für den Monat Dezember an das NISF mittels Einheitsvordruck Mod. F24.
- Einzahlung von Seiten der Landwirte der letzten **Rate ex-SCAU** an das NISF mittels Einheitsvordruck Mod. F24.

31. Jänner:

- Einzahlung der **Auto-steuer**, wenn Fälligkeit 31.12.2019.



Vertreter der neuen PRO-BYKE-Gemeinden: (v.l.) Roland Schiefer Gemeinderat von St. Leonhard in Passeier, Franz Josef Egger Gemeinderat von Tschermes, Roland Pernthaler Bürgermeister von Tschermes, Walter Mairhofer Bürgermeister von Marling, Alois Kröll Präsident der Bezirksgemeinschaft Burggrafenamt und Bürgermeister von Schenna, Anja Stuefer Projektassistentin Bezirksgemeinschaft Burggrafenamt, Martin Stifter, Gemeinderat von Marling.

Foto © Bezirksgemeinschaft Burggrafenamt

Schützen-Aktionen 2019



Der rote Koffer vor dem Gemeindehaus ruft das dunkle Kapitel der Option in Erinnerung

Im ablaufenden Jahr hat die Schützenkompanie Schenna an zwei landesweiten Aktionen des Südtiroler Schützenbundes mitgewirkt: „#DNA“ und „Schicksal '39“.

Am 16. August, dem Geburtstag des Totengräbers Südtirols, Ettore Tolomei, wurden im ganzen Land die deutschen Namen auf den Ortstafeln mit der Aufschrift „#DNA – seit 97J (deutsch nicht amtlich seit 97 Jahren)“ überklebt. Mit diesem Hinweis wurde die Bevölkerung wieder ein-

mal darauf aufmerksam gemacht, dass im Jahr 1922 mit einem faschistischen Gesetz sämtliche deutschen Ortsnamen ihre Gültigkeit verloren haben und dieses Gesetz heute noch gilt!

Die zweite Aktion soll an eine schreckliche Zeit unseres Landes im letzten Jahrhundert erinnern, die Option. Aufgrund eines Abkommens zwischen den beiden Diktatoren Hitler und Mussolini wurden die Südtiroler vor 80 Jahren gezwungen sich zu entscheiden, ob

sie deutsch bleiben und ins Deutsche Reich auswandern wollten oder „walsch wählen“ und als Italiener in der Heimat bleiben können. Diese sogenannte „Option“ spaltete das Land und entzweite Familien. Dableiber wurden als Volksverräter, Optanten als Heimatverräter bezeichnet. Als Erin-

nerung an diese Zeit steht vor dem Gemeindehaus in Schenna ein symbolischer roter Koffer mit der Aufschrift „schicksal39.com – Option, Gehen oder Bleiben“. Weitere Informationen und Erinnerungen von Betroffenen stehen auf der Internetseite schicksal39.com zur Verfügung.



FC Bayern-Fans aufgepasst!

Ende Jänner wird in Schenna ein offizieller FC Bayern Fanclub gegründet. Ziel ist es gemeinsam seine Lieblingsmannschaft anzufeuern oder auch bei einem Ausflug ins Stadion die Mannschaft zu unterstützen. Interessierte können sich gerne unter folgender Nummer 335 1050282 oder hansi.pichler@schenna.com informieren.

Kursangebot „Tanzen hält fit“

Kursbeginn: Dienstag, 7. Jänner 2020

Dauer: 8 Treffen, jeweils Dienstag, 9.00 – 10.30 Uhr

Ort: Dachgeschoss der Feuerwehrrhalle Schenna

Referentin: Maria Braun, Lana (ausgebildete Seniorentanz- und Gedächtnistrainerin)

Das Angebot richtet sich an alle Interessierten ab der Lebensmitte mit Freude an Musik, Bewegung und geselligem Beisammensein. Tanzen fördert die Konzentration, Koordination und Merkfähigkeit. Tanzen tut Körper, Geist und Seele gut.

Weitere Informationen sowie Anmeldung in der Öff. Bibliothek Schenna zu den Öffnungszeiten unter 0473/946071, über E-Mail (bibliothek@schenna.eu) oder bei der Bibliotheksleiterin (340 8796194)

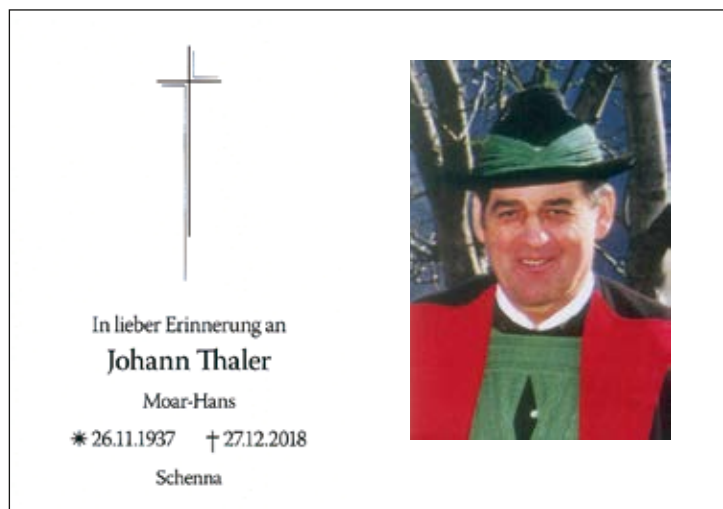
Die Öffnungszeiten der Bibliothek

(gültig vom 15.9.2019 bis 15.6.2020):

Montag	17 – 19 Uhr	Mittwoch	16 – 18 Uhr
Donnerstag	15 – 17 Uhr	Freitag	16 – 18 Uhr
Samstag	10 – 12 Uhr		



Die Schenner Ortstafel mit dem #DNA-Aufkleber



Gedenken an Georg Pircher – Portn Jörg



Kellner tätig, unter anderem auch im Palace-Hotel. Einige Jahre war er auch in Schenna als Briefträger tätig. Danach arbeitete er bei seiner Schwester Klara und seinem Schwager im Gasthof Prennanger. Im Jahr 1979 übernahm der Jörg dann selbst sein Gasthaus Prennerwirt, welches er bis 1986 führte. Dann widmete er sich ganz der Landwirtschaft, denn er liebte die Tiere sehr. Besonders hatten es ihm die Ziegen angetan;

Ganz plötzlich ist am 3. Juli 2019 die Portn Jörg, Georg Pircher an einem Herzinfarkt verstorben. Geboren wurde der Jörg mit seiner Zwillingsschwester Klara am 19. August 1946 am Portnerhof in Tall. Er verbrachte seine Kindheit am elterlichen Hof, musste aber schon früh dort mitarbeiten, da sein Vater, der Portn Steff, sehr jung starb. Seinen Militärdienst leistete er in Orvieto und in Trient, wo er die italienische Sprache erlernte. Nach dem Militär machte er einen Servierkurs im Hotel Savoy in Meran und war danach in verschiedenen Hotels als

so züchtete er mit großer Freude und Leidenschaft die Psairer Gebirgsziegen. Der Portn Jörg war ein sehr geselliger und naturverbundener Mensch, er liebte es mit Menschen zu reden und zu diskutieren. Zudem war er auch sehr weltoffen und vielseitig interessiert. Im Sommer war er gerne auf den Almen unterwegs, ganz besonders auf der Tallner Alm, wo er nach seinen Ziegen schaute.

Am 5. Juli 2019 wurde der Verstorbene im engsten Familien- und Freundeskreis in Tall zu Grabe getragen. Er ruhe in Gottes Ewigem Frieden.

Geht schennerisch

Tinne (die) = die Stirn
Kenzn (der) = das Kinn
Oarwaschtl (die) = die Ohren
Schtizn (die), Haxn (die) = die Beine
Kinogobet (der) = der Abend vor Dreikönig, 5. Jänner
Heilitog (der) = der Christtag, 1. Weihnachtsfeiertag
jedn ändertn Tog = jeden zweiten Tag
a Toal Leit = einige Leute
Firtig ('s) = die Schürze
kuidn = kauen
gleim = nahe, eng
Ingraisch ('s) = die Eingeweide

Jahrgangstreffen der 1959 er

Am 28. September trafen sich die Jahrgangskolleginnen und -kollegen um 10 Uhr in Prenn beim Gasthof Prennanger zu einem Aperitif, um dann mit der Seilbahn nach Klammeeben zu fahren. Von dort ging es bei einem gemütlichen Spaziergang zur Hintereggalm mit einem Zwischenstopp

bei der Pircheralm. Auf der Hintereggalm wurde dann beim Mittagessen kräftig gefeiert und dann ging es weiter zum Gasthof Hochwies.

Am Abend verweilte noch der harte Kern beim Gasthof Prennanger, um das gelungene Wiedersehen ausklingen zu lassen.



Vor 50 Jahren: Ereignisreiches Jahr 1969

Bei einem Rückblick auf das Jahr 1969 fallen einige interessante Ereignisse in Auge, die bis heute ihre Nachwirkung auf Südtirol und auf uns Heutige haben. Als unvergessenes Weltereignis ist die erste Mondlandung eines bemannten Raumschiffes am 20. Juli 1969 hervorzuheben, als wichtigstes Datum für Südtirol die Nacht vom 22. auf den 23. November, als die SVP- Landesversammlung für die Annahme des „Paketes“ stimmte, das den Südtirolern wichtige Erweiterungen der autonomen Befugnisse brachte. Für Schenna wie für andere Südtiroler Gemeinden war sicher die Neuwahl des Gemeinderates eines der wichtigsten Ereignisse 1969.

Bischof Josef Gargitter sprach in seiner Neujahrsansprache am letzten Tag des Jahres 1968 von 1969 als „Geburtsstunde einer neuen Zeitalters, in dem alte Formen zerbrechen und die Gesellschaft auf der Suche nach neuen Strukturen und Leitbildern ist“. Auch die Kirche, auf die gerade in letzter Zeit viele Proteste und Massenangriffe zugekommen seien, müsse eine Erneuerung erfahren. Die Katholiken dürften sich aber nicht verwirren lassen von den Angriffen gegen die Kirche und von den Versuchen der Aufweichung der christlichen Grundsätze. Dabei dachte der Oberhirte wahrscheinlich vor allem an die Theorien und Forderungen von rebellierenden Jugendgruppen in ganz Mitteleuropa (später als „68er“ bezeichnet), die 1969 auch von Südtiroler Jugendlichen, besonders in Studenten- und Künstlerkreisen, lautstark vertreten wurden. Die Proteste richteten sich auch in Südtirol gegen alles „Veraltete“, nicht nur gegen kirchliche Vorschriften (Gebote), sondern auch gegen

gen die regierende deutsche Einheitspartei SVP und vor allem deren einseitige Kulturpolitik („Knödel- und Lederhosenkultur“), gegen die Einheitspresse u.a. Die Jugendlichen forderten eine liberalere und vielfältigere Politik und mehr Öffnung nach außen in verschiedenen Bereichen.

Dieser allgemeine Jugendprotest wirkte sich bereits Ende des Jahres 1968 in den Südtiroler Landtagswahlen aus, in denen ein Ruck nach Links bemerkbar wurde, wenngleich der erstmals kandidierenden deutschen Oppositionspartei SFP (Südtiroler Fortschrittspartei) des Egmont Jenny noch kein Durchbruch gelang und bei der Bildung der Landesregierung im Februar 1969 die Südtiroler Volkspartei wieder als einzige deutsche Partei vertreten war. Bei den Gemeindewahlen am 8. Juni 1969 konnten hingegen in mehreren Stadt- und Landgemeinden die Südtiroler Fortschrittspartei und auch die „Grünen“ Sitze gewinnen. In anderen Gemeinden hingegen blieb die SVP wieder einzige Partei, aber



1969 wurde die Seilbahn von Verdins nach Obertall errichtet, ein Jahr vorher war die Ifinger Seilbahn in Betrieb genommen worden.

es rückten neue, oft junge oder Arbeitnehmer- Kandidaten nach, die frischen Wind bringen sollten. In Schenna blieben bei der Gemeindewahl alle 15 Sitze wiederum SVP-Kandidaten vorbehalten (bei 90,60% Wahlbeteiligung wählten 1126 von 1245 Wahlberechtigten, von denen 1128 ihre Stimme abgaben, das Edelweiß). Aber nur fünf der Gewählten waren schon im vorherigen Gemeinderat vertreten. Erstmals zog auch mit der Lehrerin Maria Pichler eine Frau in den Gemeinderat ein. Zum Bürgermeister wurde Johann Daprà gewählt, zum Vizebürgermeister Josef Unterthurner; in den Ausschuss kamen noch dazu Alois Trenkwaldner, Franz Pircher und Johann Kuen.

Fremdenverkehr im Aufwind

Der neue Gemeinderat hatte sich ebenso wie bereits der vorhergehende neben

der normalen Verwaltungstätigkeit mit dem seit Mitte der Sechzigerjahre rasant wachsenden Fremdenverkehr und den zu schaffenden Infrastrukturen für die Dorfbewohner und die vielen, vorwiegend deutschen Gäste zu befassen. Bereits Mitte der Sechzigerjahre wurden die Straßen nach St. Georgen, nach Verdins und zum Pichler ausgebaut. Dadurch wurde den Gästen eine annehmbare Zufahrt zur Taserseilbahn bzw. von Verdins zu der 1969 von Hans Illmer errichteten Seilbahn Verdins-Obertall ermöglicht. Im Jahr zuvor, 1968, wurde die Ifinger Seilbahn eröffnet. Im April 1969 beschloss die Gemeindeverwaltung den Ankauf des Geländes Mitterplatt zwecks Errichtung eines öffentlichen Schwimmbades. Die Errichtung der Trinkwasserleitung in Tall 1969 und der Trinkwasserleitung nach Unterverdins im Jahr darauf kam zwar

in erster Linie der dortigen Bevölkerung zugute, aber es ermöglichte auch den Fraktionen Teilnahme am Fremdenverkehr, der in Schenna wie in vielen anderen Dörfern im Meraner Umland ab Ende der 1960er Jahre zu einem wichtigen zweiten Standbein neben der Landwirtschaft wurde. Im Jahrzehnt zwischen 1965 und 1975 wurde in Schenna die größte gastgewerbliche Bautätigkeit verzeichnet mit der Errichtung von 131 Neubauten (mit einem Durchschnitt von 13 Bauten im Jahr) und zahlreichen Um- und Zubauten zu mehr Komfort. Hatten in Schenna 1960 erst sieben gastgewerbliche Betriebe insgesamt 128 Betten zu vermieten, so waren es am Ende dieses Jahrzehnts bereits 75 Betriebe mit 1420 Betten; 1969 urlaubten bereits 15.105 Gäste insgesamt 224.339 Tage in Schenna, im Jahr darauf wurden bereits 364.639 Nächtigungen verzeichnet. Die Betreuung der Gäste vor Ort durch verschiedene Veranstaltungen oblag vor allem dem Verein für Kultur, Heimatpflege und Verschönerung, der seit 1968 eine eigene Sparte Fremdenverkehr mit eigenem Ausschuss (1. Obmann Hans Pichler) führte. Am Ostermontag 1969 wurden erstmals Gäste für ihre zehnjährige Treue zu Schenna mit einer goldenen Nadel geehrt. Ebenfalls 1969 wurde zur besseren Bewältigung der Zimmervermittlung das Reisebüro „Sonne“ gegründet. 1969 haben Schenner Gastgewerbetreibende aus eigener



„Da verschlägt es einem den Atem!“ schrieb die Wochenzeitung „Volksbote“ zur Vorstellung eines geplanten 120 Meter hohen Hotel-Wolkenkratzers auf dem Piffinger Köpfl, in dem auf 34 Stockwerken bis zu 1000 Gäste in Hotelzimmern und Apartments untergebracht werden könnten und 300 Angestellten Arbeit geboten werden sollte.

Kraft eine notwendige Straßenbeleuchtung erbaut. Noch im Dezember des Jahres 1969 wurde auch die neue Straßenbeleuchtung in Verdins mit dem kirchlichen Segen ihrer Bestimmung übergeben, während die Erweiterung der Verdiner Straße erst für die nächste Zeit geplant war. Während in Schenna und in anderen Dörfern des Burggrafenamtes mit wachsendem Fremdenverkehr die Verbesserung der Gemeindestraßen und der Zufahrtsstraßen gut voranging, wurde 1969 der schlechte Zustand der Staatsstraßen sowohl durch das Eisacktal als auch von Bozen nach Meran beklagt. So warteten vor allem auch im Tourismus Tätige hart auf die Fertigstellung der Brennerautobahn: 1969 wurde das Teilstück Bozen-Trient seiner Bestimmung übergeben und im Eisacktal das erste Teilstück Sterzing-Grasstein. Es fehlte

noch der Anschluss an die bereits bis Brennersee fertiggestellte Brennerautobahn auf österreichischer Seite und vor allem das schwierigste Teilstück im unteren Eisacktal, so dass die durchgehende Brennerautobahn erst einige Jahre später in Betrieb genommen werden konnte. Die Panoramastraße über das Timmelsjoch, die bereits am 15. September 1968 eröffnet worden war und sich sofort als besonders beliebte Passstraßenvariante nach Südtirol erwies, wurde 1969, im ersten Sommer danach aber wieder erst am 8. August für eine relativ kurze Zeit (bis 10. Oktober) geöffnet, weil die Straßenverwaltung immer noch letzte Arbeiten unterhalb des Passes auszuführen hatte, wie in der Tageszeitung „Dolomiten“ beklagt wurde. Wenn von den Fremdenverkehrsinfrastrukturen dieser Zeit im Meraner Raum

und nahe Schenna die Rede ist, muss die 1968 eröffnete Ifinger Seilbahn erwähnt werden und noch mehr das im Juni 1969 von der deutschen Baugesellschaft SCHERGERA aus Echterdingen der Landesverwaltung und den Gastwirten des Meraner Raumes vorgelegte kühne Projekt eines Hochhaus-Hotels neben der Bergstation der Seilbahn auf dem Piffinger Köpfl. Mit Staunen vernahmten Vertreter der Politik und des Gastgewerbes, dass in Hafling zur Förderung vor allem des Wintertourismus „Ein Dorf in einem Wolkenkratzer“ (so titelten die „Dolomiten“) mit 34 Stockwerken entstehen sollte, in dem bis zu 1000 Personen in Hotelzimmern und Appartements untergebracht werden könnten und 300 Angestellte Arbeit finden würden. In diesem riesigen Kurhotel- und Apartmentgebäude waren natürlich auch Räume für Kur und Kosmetik, Restaurants und Café (sogar ein Nachtclub für Tanz und Unterhaltung), ein Ladenzentrum mit mehreren Geschäften und vieles andere vorgesehen.

Das Projekt fand zwar die Zustimmung des Haflinger Gemeinderates und auch der Meraner Kurverwaltung, doch die Landesregierung, vor allem die Landeslandschaftsschutzkommission lehnte es ab – und der Plan, dessen Verwirklichung 4,5 Milliarden Lire gekostet hätte, landete in der Versenkung.

Landwirtschaft im Wandel

In der Versenkung verschwand 1969 nach vielen Protesten aus allen Ländern der EWG (Europäische Wirtschaftsgemeinschaft) auch ein anderer Plan, nämlich der Mansholtplan, der das Aus für viele kleine und mittlere Bauernhöfe, vor allem der Bergbauernhöfe bedeutet hätte. Der Plan sah die Auflassung von kleineren Landwirtschaften, vor allem der Bergbauernhöfe (mit weniger als 60 Stück Vieh) vor, um die Überproduktion z. B. auf dem Viehwirtschaftssektor („Milchseen und Butterberge“) mit Mindestpreisgarantie einzudämmen. Diese „nicht rentablen“ Bauernhöfe sollten aufgelassen werden und das Gebiet nur mehr als Erholungslandschaft dienen. Auch im Tal hätten so manche kleinere Höfe durch diesen Plan in größere „einverleibt“ werden sollen. Dagegen arbeitete die Südtiroler Landesregierung eigene Pläne der Wechselwirkung zwischen Tal- und Berglandwirtschaft zu größerer Rentabilität aus.

Die Südtiroler Landwirtschaft und besonders jene im Burggrafenamt war in dieser Zeit ebenso wie der Tourismus in einer Erneuerungsphase, um von der Selbstversorgung zu einem immer rentableren Obst- und Weinbau überzugehen. Da immer mehr landwirtschaftliche Arbeitskräfte in andere Berufe, vor allem in den Tourismus wechselten und Helfer auf den Höfen rar wurden, entschieden



Wie die gesamte Südtiroler Bauernjugend konnte auch die 1969 gegründete SBJ-Schenna im heurigen Jahr 2019 ihr 50-Jahr-Jubiläum begehen.

sich viele Bauern, mithilfe von mehr Technik von der vielseitigen Nutzung der Landwirtschaftsflächen auf vorwiegend Obstbau überzugehen. Auch einiges von der arbeitsaufwändigeren Rebfläche wurde Ende der 1960er Jahre in Obstanlagen umgewandelt. So hat das Landesstatistikamt folgende Daten für Schenna erhoben:

	Obstbau	Weinbau
Schenna		
1960	208 ha	61 ha
1968/69	310 ha	31 ha
Meran		
1960	577 ha	168 ha
1968/69	487 ha	103 ha

Durch diese Umstellung und Errichtung von vielen Neuanlagen waren die Bauern und vor allem die Jungbauern sehr gefordert. Der allgemeinen Aufbruchstimmung der Jugend mit neuen Ideen und neuem Elan entsprach auch der Wunsch nach einer in vielem eigenständigen Bauernjugend. So wurde Anfang des Jahres 1969 die

Durnwalder, der vor allem auch gegen die Bedenken von kirchlicher Seite, welche hierin eine „Konkurrenz“ zur Katholischen Jugend sah, aufkommen musste. Die Aufbruchstimmung der Jugend wurde auch in anderen Vereinsgründungen ersichtlich: 1969 wurde in Schenna eine eigener Verein der Naturfreunde gegründet und zu Beginn des folgenden Jahres eine eigene AVS-Sektion; im Dezember 1969 fand die Gründung der Volkstanzgruppe Schenna statt.

14 Neupriester

Mit besonderer Freude konnte das Südtiroler Kirchenvolk am 29. Juni 1969 die Weihe von 14 Diakonen durch Bischof Joseph Gargitter im Brixner Dom erleben. Anfang Juli begingen die jeweiligen Heimatorte der Neupriester den ganz besonderen Anlass einer Primiz nach altem Brauch mit großer Festlichkeit. Unter den acht Diözesanpries-

Südtiroler Bauernjugend im Südtiroler Bauernbund gegründet, der bereits zwei Monate später auf der Jahresversammlung der SBB-Ortsgruppe Schenna auch die Gründung der Bauernjugend Schenna folgte (die Dorfzeitung berichtete in der Juni-Ausgabe 2019 von der 50-Jahr-Feier). Triebfeder der Gründung auf Landesebene war der junge Bauernbunddirektor Luis



Festlich wurde von der Heimatgemeinde St. Ulrich unter großer Beteiligung der Grödner Bevölkerung die Primiz des Neugeweihten Hermann Senoner begangen. Damit begann für ihn und die anderen Weihelikandidaten ein langjähriger arbeitsreicher Dienst in der Seelsorge, ...



... der den Neupriester bereits am Anfang für ein Jahr nach Schenna führte.

tern war auch Hermann Senoner, der seine Primiz am 6. Juli in St. Ulrich feierte. Der Heimatort bereite ihm am Vorabend einen festlichen Empfang und die Ortsbevölkerung sowie Menschen aus dem ganzen Tal feierten mit ihm am 6. Juli das Erstlingsopfer. Mit der Primiz begann für ihn und die anderen Neupriester eine arbeitsreiche Tätigkeit in der Seelsorge, die Hochw. Hermann Senoner 2005 als Pfarrer nach Schenna führte, wo er im heurigen Jahr 2019 auf 50(!) Jahre verantwortungsvollen Dienst im Weinberg des Herrn zurückblicken kann. Zu diesem Jubiläum gehen ihm und allen denen unter den damaligen Neupriestern, die bis heute in der Seelsorge tätig sind, Glückwünsche, Anerkennung und Dank zu!

Weltereignis Mondlandung

Im Sommer vor 50 Jahren hielt ein Weltereignis die Menschen auf allen Kontinenten in Bann, das den ganzen Juli hindurch über Presse und Fernsehen vom kleinsten Vorbereitungsdetail bis zum endgültigen Gelingen und zur Nachbereitung verfolgt werden konnte: die erstmalige Landung eines Menschen auf dem Mond. Diese Grenzüberschreitung, die einen Traum der Menschheit erfüllte, wurde nach langem Wettstreit in der bemannten Weltraumfahrt zwischen Russland und USA von den Amerikanern 1969 mit der ersten Mondlandung eines Menschen gewonnen. 500 Millionen Menschen konnten im Fernsehen verfolgen, wie im Zuge der Mission von Apollo 11 die Landefähre „Eagle“ mit Neil Armstrong und Buzz Aldrin am 20. Juli um 21.17 Uhr mitteleuropäischer Zeit auf der



Am 21. Juli 1969 um 3.56 Uhr MEZ setzte mit Neil Armstrong erstmals ein Mensch seinen Fuß auf den Mond; damit erfüllte sich nach jahrelangen Vorbereitungen ein Menschheitstraum.

Mondoberfläche landet und wie nach letzten Vorbereitungen um 3.56 Uhr MEZ des 21. Juli erstmals ein Mensch auf einem anderen Himmelskörper steht. Neil Armstrong sprach dabei die berühmten Worte: „Ein kleiner Schritt für einen Menschen, aber ein gewaltiger Sprung für die Menschheit“. Im November 1969 folgte eine weitere be-

mannte Mondlandung und in den folgenden drei Jahren noch vier weitere des Apollo- Programms. Weiters war der Sommer durch Gedenkfeiern zum 100-Jahr-Jubiläum der Erstbesteigung von berühmten Dolomiten-Gipfeln durch den Wiener Alpinisten Paul Grohmann gekennzeichnet (s. Gedenken 1969).

Jahr der Prozesse

In gewissem Sinne konnte man das Jahr 1969 für Südtirol auch als Prozessjahr bezeichnen. Im 3. Südtiroler Sprengstoffprozess in Mailand und im 4. Sprengstoffprozess (in Abwesenheit gegen die „Puschtra Buam“) in Bologna wurden harte Urteile gefällt. Besonderes Aufsehen erregte jedoch das vom Kassationsgerichtshof bestätigte Urteil zweiter Instanz vom 1. Mailänder Sprengstoffprozess. Nach dem erstrichterlichen Urteil im Juli 1964 konnten 68 Südtiroler Angeklagte

nach dreijähriger Haft das Gefängnis verlassen, da die Anklage auf Anschlag gegen die Verfassung fallengelassen worden war. Zwei Jahre später in der Berufungsverhandlung wurden 48 Südtiroler Angeklagte dieser Straftat für schuldig erklärt und erhielten von den Richtern höhere Gefängnisstrafen zugesprochen, so dass 12 Südtiroler, darunter auch der Schenner Sepp Innerhofer, wieder für bis zu vier Jahre hätten ins Gefängnis zurückkehren müssen. Die Verteidigung legte gegen dieses Urteil beim Obersten

Gerichtshof Berufung ein, doch das Kassationsgericht bestätigte im Wesentlichen das Urteil zweiter Instanz. Die Verteidiger, allen voran der Südtiroler Parlamentarier Dr. Roland Riz konnten daher nur mehr ein Begnadigungsgesuch bei Staatspräsident Giuseppe Saragat einreichen. Am 27. Mai begnadigte Saragat die Südtiroler, für die bereits der Haftbefehl ausgestellt aber noch nicht zugestellt war, in letzter Minute. Dies wurde in Südtirol insgesamt als Zeichen der Entspannung und des guten Willens ge-

wertet, ebenso die gegen Ende des Jahres ermöglichte Heimkehr des im Pfunderer Prozess zu hoher Haftstraße verurteilten Alois Ebner nach 12 Gefängnisjahren infolge Begnadigung. So konnte Landeshauptmann Magnago bei der Debatte zur Paketabstimmung am 22. November dies als positives Argument für die Paketannahme mitteilen, was später von damaligen Politikern sogar als mit ausschlaggebend für das Abstimmungsergebnis gewertet wurde. Auch die letzten Südtiroler Häftlinge des 1. Sprengstoffprozesses, die ihre lange Haft von 1961 an voll abgesessen hatten, Jörg Pircher-Hofmann und Josef Mitterhofer-Unterhasler, kehrten bis Ende 1969 heim.

Wichtigstes Südtirolereignis 1969: SVP-Paketabstimmung

Das wichtigste Ereignis für uns Südtiroler aber war 1969 eindeutig die Abstimmung der Delegierten der Südtiroler Volkspartei am 22. November über das „Paket“ mit Maßnahmen zur Verbesserung und Erweiterung der 1948 vom italienischen Staat gewährten Autonomie für Trentino-Südtirol. Das „Paket“ enthielt 137 neue Maßnahmen auf verschiedenen Gebieten, die in jahrelangen Verhandlungen zwischen Italien und Österreich und in Gesprächen zwischen Bozen und Rom festgelegt und zum „Paket“ geschnürt wurden. Dieses sollte nach seiner Genehmigung und Umsetzung zu einer neuen besseren Autonomie für Südtirol führen.

Das „Paket“ wurde nach der Befürwortung durch den SVP-Landesausschuss dann bei der SVP-Landesversammlung am 22. November im Meraner Kurssaal unter dem Vorsitz von Landeshauptmann Magnago den 1111 Delegierten zur Abstimmung vorgelegt. Während die Befürworter mit Magnago der Meinung waren, dass man das Mögliche in den langjährigen Verhandlungen erreicht hatte, waren die Gegner mit Peter Brugger nicht für den Abschluss, da noch wichtige Punkte fehlten und manche noch für einen weiteren Einsatz für die Selbstbestimmung waren. Nach 13stündiger harter Debatte fiel denn auch das Abstimmungsergebnis in den frühen Morgenstunden des 23. November denkbar knapp aus.

583 Delegierte (52,8 Prozent) stimmten für und 492 (44,6 Prozent) dagegen. Der historische Handschlag zwischen Magnago und Brugger nach der Wahl symbolisierte die weitere Einigkeit der Partei im Vorgehen der Umsetzung des „Paketes“ und des „Operationskalenders“ (=zeitliche Abfolge der Umsetzung der Bestimmungen). Nach der Genehmigung des „Paketes“ durch die Regierungen und Parlamente in Wien und in Rom setzte sich auch noch Ende 1969 eine Kommission zusammen, um sofort mit der ter-



Das bedeutendste Ereignis für uns Südtiroler war 1969 am 22. November die Abstimmung in der SVP-Landesversammlung über ein in jahrelangen Verhandlungen zwischen Italien und Österreich erreichtes Paket von 137 Maßnahmen zur wesentlichen Verbesserung der nach dem zweiten Weltkrieg Südtirol zugestandenen Autonomie. Nach dem Ja zum Paket reichten sich Paketbefürworter Silvius Magnago und Paketgegner Peter Brugger die Hand. Dieser Handschlag wurde symbolisch für den gemeinsam einzuschlagenden Weg zur Durchführung der Maßnahmen, die zum 2., erweiterten Autonomiestatut führten ...



... Was die Südtiroler unter ihrer politischen SVP-Führung aus dem Statut mit neuen und erweiterten Kompetenzen in den folgenden 50 Jahren gemacht haben, wurde durch einen weiteren Händedruck zum Jubiläum der Paketannahme am 22. November 2019 auf Schloss Tirol bestätigt: der italienische Staatspräsident Sergio Mattarella und der österreichische Bundespräsident Alexander Van der Bellen bescheinigten den Südtirolern und der SVP, dass sie den richtigen Weg des Dialogs gegangen seien, heute als selbstbewusstes Land in Frieden und Wohlstand leben und als Beispiel eines kleinen Europa in Europa gelten.

mingerechten Umsetzung der Paketmaßnahmen zu beginnen. Am 20. Jänner 1972 tritt dann das neue Autonomiestatut in Kraft. Die „Streitbeilegungserklärung“ folgt aber erst am 30. Mai 1992 mit der Zustimmung der Südtiroler Volkspartei zum offiziellen Abschluss der Umsetzung des Paketes. Am 11. Juni erklären Italien und Österreich den Streit über die Durchführung des Gruber-Degasperi-Abkommens aus dem Jahr 1946 offiziell für beendet.

MI

Quellennachweis:

Ausgaben 1969 der Tageszeitung „Dolomiten“ und der Wochenzeitung „Volksbote“

Gemeinde Schenna: Dorfbuch 2002

Jubiläumsausgabe 25 Jahre Verein für Kultur, Heimatpflege und Verschönerung Schenna. Medus Meran 1981

Riedmann, Josef: Zwischen Süd und Nord. Die Geschichte Tirols in Stichworten. Ein Führer des Südtiroler Landesmuseums für Kultur und Landesgeschichte Schloss Tirol.

Gedenktage 1969

Auch im Jahr 1969 wurden in Südtirol zahlreiche „runde“ Gedenktage mehr oder weniger festlich begangen, welche an Ereignisse und Persönlichkeiten der älteren oder der jüngeren Geschichte unseres Landes erinnern sollten, die nicht nur für unsere Vorfahren von Bedeutung waren, sondern auch auf die Entwicklung unserer Heimat bis heute nachwirken.

Im geschichtsträchtigen Ort Innichen fanden 1969 mehrere Feierlichkeiten im Gedenken an die Gründung des Klosters Innichen vor 1200 Jahren statt. Der bairische Herzog Tassilo hatte 769 Abt Atto vom Kloster Scharnitz das Ödland östlich des Gsieserbaches im Hochpustertal geschenkt zwecks Gründung des Klosters Innichen, zur Urbarmachung des Landes durch bajuwarische Bauern und zur Zurückdrän-

gung und Missionierung der von Osten her vorgehenden Slawen. Die 1200-Jahr-Feierlichkeiten der Gründung des Klosters Innichen fanden 1969 ihren Höhepunkt am 13. und 14. September mit der Eröffnung des gründlich restaurierten Domes durch hohe Geistlichkeit und weltliche Behördenvertreter aus Südtirol, Italien, Österreich und besonders auch aus Bayern, von woher ein beachtlicher Beitrag zur Restaurierung der Stiftskirche kam. Die Weihe nahm mit Bischof Joseph Gargitter auch der Münchner Weihbischof Tewes vor, da das Kloster über tausend Jahre zum Bistum München-Freising gehört hatte.

Zwar nicht so viele Feiern im ganzen historischen Tirol und weit darüber hinaus wie im heurigen Jahr 2019 im Gedenken an den vor 500 Jahren, am 12. Jänner 1519 verstorbenen Kaiser Maximilian I. gab es 1969. Aber auch zum 450. Todestag wurde des für Tirol sehr bedeutenden Habsburger Kaisers gedacht, der an der Wende vom Mittelalter zur Neuzeit als König und dann als Kaiser des Heiligen Römischen Reiches Deutscher Nation in vielen Kämpfen und durch geschickte Heiratspolitik ein in Europa vorherrschendes Reich errichtete und Macht und Ruhm der Habsburger mehrte. Dass er in diesem Reich für viele Jahre Tirol in den Mittelpunkt rückte und Innsbruck zu Residenzstadt wählte, trug ihm den

Spruch „Im Geist ein Europäer, im Herzen ein Tiroler“ ein. Dieses Tirol, das in seinem Reich nach Kampferwerbungen im Norden und im Süden erstmals von Kufstein bis Ala vereint war und bis nach dem Ersten Weltkrieg blieb, hat auch viel zum Nachruhm Kaiser Maximilians beigetragen, auf den er sehr bedacht war. Nicht nur die kriegerischen Eroberungen, sondern auch die vielseitigen Begabungen in Kunst und Wissenschaft, in denen er sich den gerade entdeckten Buchdruck zunutze machte, haben sein „gedechtnus“ bis heute erhalten. In Innsbruck erinnert das Goldene Dachl ebenso an ihn wie die „Schwarzmanderkirche“ (Hofkirche), wo er seine Grabstätte hat erbauen lassen, in der er aber nie bestattet wurde.

In jüngerer Zeit wurde 1969 an die Grabstätte eines anderen bedeutenden Habsburgers und deren Errichtung vor 100 Jahren gedacht: das Mausoleum in Schenna, in welchem am Tag nach der Einweihung der Grabkapelle, am 24. Juni 1869 Erzherzog Johann von Österreich seine letzte Ruhestätte nach seinem Wunsch „in Tiroler Erde“ gefunden hat. Auch dem Erzherzog Johann von Österreich war in seinem nachhaltigen Wirken für sein Vaterland vor allem Tirol ein Herzensanliegen (die Dorfzeitung berichtete in der Septemberausgabe). Ein besonderes Anliegen war dem Liebhaber Tirols und seiner Berge auch die Erschließung der Bergland-



Zu den Erstbesteigungen in den Dolomiten im Juli und August 1969 vermerkt Paul Grohmann, dass diejenige der Großen Zinne zwar nicht die schwierigste und auch nicht jene auf den höchsten Gipfel, aber die faszinierendste gewesen war, da die Drei Zinnen schon von unten von ihm in ihrer besonderen Schönheit bewundert wurden.



1969 wurde das hundertjährige Bestehen des Mausoleums in Schenna gefeiert, das bis heute als ein Wahrzeichen des Ortes weithin im Land zu sehen ist: nach der Fertigstellung wurde es am 23. Juni 1869 vom damaligen Fürstbischof von Trient eingeweiht. Tags darauf wurde darin der Leichnam des um Tirol verdienten Habsburgers Erzherzog Johann von Österreich nach der Überführung von Graz her bestattet.

Foto: Klaus Peterlin

schaft mit Wegebau und die maßvolle wirtschaftliche Nutzung durch die damals arme Bevölkerung. Damit war er auch Ideengeber für die kurz nach seinem Tod erfolgte Gründung des Alpenvereins, der anfangs vor allem den Wege- und Hüttenbau für den immer beliebteren Alpentourismus vorhatte. Am 3. November 1869 wurde in München der Deutsche Alpenverein gegründet mit 17 Sektionen aus Deutschland, Österreich und auch zwei aus Südtirol, den Sektionen Bozen und Niederdorf, womit der von den Vereinen geförderte Alpentourismus einen großen Aufschwung erlebte. (Wenige Monate später, 1870 wurde die AV-Sektion Meran gegründet, die 1871 den ersten dokumentierten Wegebau des Alpenvereins in Südtirol, und zwar auf den Hirzer verzeichnen konnte.)

Kein Wunder, dass die Gründung des Deutschen Alpenvereins 1869 und damit auch der ersten Südtiroler Sektionen 100 Jahre danach, 1969, gebührend gefeiert wurde. Hatte doch auch der Dolomiten-Alpinismus im Sommer 1969 weitere Höhepunkte zu feiern und tat dies vor allem in Sexten und im Fischleintal: einer der bedeutendsten Alpinisten der damaligen Zeit, der Wiener Paul Grohmann, hat mit dem Sextner Bergführer Franz Innerkofler und dem Osttiroler Peter Salcher am 20. Juli 1869 die Erstbesteigung der Dreischusterspitze und am 21. August die Erstbesteigung der Großen Zinne bewältigt.

Jubiläen konnten 1969 auch zwei Bildungsstätten begehen, in denen viele Südtiroler Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens die

Ausbildung für ihren Beruf erhielten:

300 Jahre Universität Innsbruck (gegründet 1669), Tiroler Landesuniversität, in der auch nach der Teilung Tirols 1919 und nach 1945 viele Südtiroler ihr berufliches Rüstzeug erhielten. Ein kleines, nämlich vierzigjähriges Jubiläum konnte in Mai 1969 das Johanninum in Dorf Tirol feiern. Im dortigen Gymnasium studierten zahlreiche Schüler aus ganz Südtirol, auch aus Schenna, die später im Priesterberuf oder auch in

führenden weltlichen Berufen wertvolle Dienste leisteten.

Die traurigsten „Neunerjubiläen“ im 20. Jahrhundert: 1919 Annexion Südtirols an Italien, 1939 Option und 1939 Beginn des Zweiten Weltkrieges waren zwar keineswegs Grund zu feiern, sondern Daten der Besinnung, an die dann 1969 in der Paketdiskussion im November immer wieder erinnert wurde, um die Entscheidung für oder gegen das Paket zu beeinflussen.

MI



Schneerosen, auch Christrosen genannt, erfreuen uns als Winterblumen in den Gärten und entfalten von November bis März ihre einzigartige weiße Blüte. Da sie besonders in der Weihnachtszeit ihre Hochblüte haben, werden sie mancherorts auch Christblumen genannt, die uns durch die Weihnachtszeit ins neue Jahr begleiten.



Hans Pircher (1937 – 1999) Der Theatermensch

Themen der Südtiroler Geschichte

Hans Pircher ging oft ins Theater und spielte auch gerne selbst. Er schrieb Theaterstücke und brachte sie als Spielleiter auch zur Aufführung. Für ihn war das Theater nach der Kirche die zweite Wirkungsstätte. Seine wichtigsten Stücke

befassen sich mit brisanten Themen der Südtiroler Geschichte:

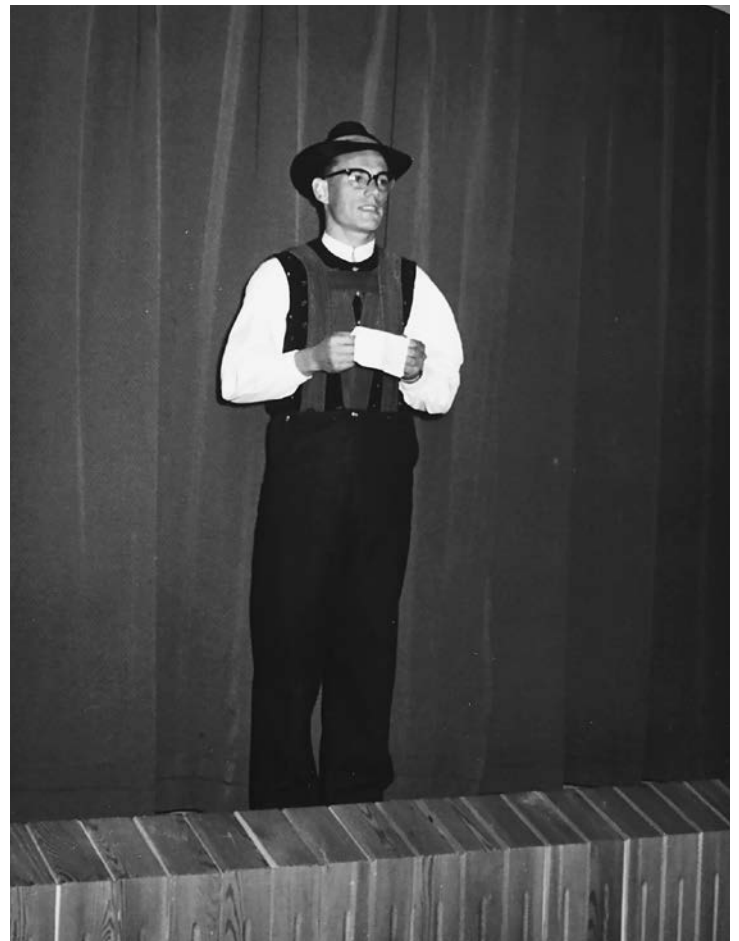
„Die brennende Liab“ oder „Der Dobleiber“ (1983). Es war sein erstes und vielleicht wichtigstes Theaterstück und handelt von der Option im Jahr 1939. Das lange verdrängte Thema wurde intensiv beleuchtet.



Angela Nikoletti und der Podestá. „Die Kornblume“, Aufführung der Heimatbühne Kurtatsch, 1998



Regie: Auch als Kooperator führt Hans Pircher immer wieder Regie. Hier in Dorf Tirol in „Seine Majestät der Kurgast“, 1968



Hans Pircher gibt sein Debut als Spielleiter mit der Jugendbühne Schenna in „Erzherzog Johann und die Nandl von Aussee“, 1959

„Die Helden“ (1985). Im Volksschauspiel „Die Helden“ wirft der Autor einen kritischen Blick auf die Attentate der sechziger Jahre. Er lässt Frauen und Familien zu Wort kommen. „Und übrig blieb der Turm“



Seniorenclub Laas, 1985: Pfarrer Pircher in einer lustigen Rolle im Sketsch „Geasch mit, bleibsch do?“

(1988). Dieses Volksstück in sechs Bildern hatte den Bau des Reschenstausees und die Zerstörung des Dorfes Graun in den Jahren 1949/50 zum Thema. Pircher sieht den Turm als Mahnmal gegen den Fortschrittswahn.

„Die Kornblume“ (1997). Das Stück handelt von der Südtiroler Katakombenlehrerin Angela Nikoletti. Sie hatte in der Zeit des Faschismus Kindern ihres Dorfes Lesen und Schreiben in der deutschen Sprache beigebracht und musste dafür Repressalien erleiden.



„Die Helden“ in der Aufführung der Heimatbühne Kurtatsch, 1992

Jugend- und Gesellschaftsstücke

In seinen Jugendstücken erweist sich Hans Pircher als wacher Zeitgenosse und Pädagoge, der ein Ohr für die Probleme der Jugendlichen hat:

Mit Laaser Jugendlichen erarbeitete er „Die Ausstei-

ger“ (1988). Im Mittelpunkt stehen jugendliche Drogenabhängige, die sich der Gesellschaft verweigern.

Ein weiteres Jugendstück Pirchers ist „Meine Geschichte“ (1993). In moderner Sprache wird hier Gott von den Menschen der

Prozess gemacht. Er, der Allmächtige, soll sich verantworten für alles Leid auf dieser Welt.

In mehreren Gesellschaftsstücken greift der Autor kritisch aktuelle Entwicklungen der Gesellschaft auf und bringt die Zuschauer

zum Schmunzeln bzw. regt zum Nachdenken an: Die Auswirkung des modernen, hektischen Lebens, der überbordende Autoverkehr und Familienleid sowie Glaubensfragen sind einige der behandelten Themen.



„Die Brennende Liab“, Aufführung der Heimatbühne St. Andrä im Options-Gedenkjahr 1989